0,7K

<36642087700011

<36642087700011

Bayer. Staatsbibliothek

Ablás F/105 kd
-1/4

Geo U. 472 t

Geogr. miscell.

Theatrum.

Welt=
Currier.

THEATRUM
...SMOGRAPHICO-
HISTORICUM;
Oder der
Welt-Curir...

# THEATRUM COSMOGRAPHICO-HISTORICUM;

Oder der

# Welt-Currier/

Auf dem Schau-Platz præsentirende

Das Königreich groß- und klein Pohlen / die Groß-und Fürstenthümer Littauen / Wallachy / Moldau/ Ukraine/ Wohlin/ Podolien/ und Crimische Tartary;

Sambt denen durch selbige lauffende grosse Wasser-Ströme / die Weichsel / Chronon / Nimen oder Memmel / Niester und Dnieper.

Mit Beyfügung neuer sonderbahrer / merckwürdiger/ traurig- und frölicher Begebenheiten.

Dem curiosen Leser zur Nachricht und Belustigung Historisch und in Kupffern vorgestellet.

AUGSPURG/
Druckts und verlegts Jacob Koppmayer.
Anno 1688.

R

Bayerische
Staatsbibliothek
München

# THEATRUM COSMOGRAPHICO-HISTORICUM PRIMUM.

## Erster Schau-Platz

## Der Historischen Welt-Beschreibung.

In sich begreiffend unterschiedliche neue sonderbare traurig- und fröliche Begebenheiten/ mit eigentlicher Vorstellung der kleinen oder Crimischen

## Tartary/

Und deß grossen

## Dnieper-Fluß.

Dem curiosen Leser zur Nachricht und Belustigung/ mit schönen wahren Original-Mappen und Kupffer-Figuren außgezieret/ zu Lesung der Zeitungen sonderlich dienlich.

AUGSPURG/
Druckts und verlegts Jacob Koppmayer.
Anno 1688.

# A. Ω.

## Curioser Leser.

Es ist zwar männiglichē bekandt/ wie der Drey-einige GOtt/ Himmel und Erden erschaffen/ wie selbige vor Augen stehen/ wie Er auch nach dero vollkommner Verfertigung/ die Menschen Adam und Evam gemachet/ selbigen den Erdboden zu bewohnen/ eingegeben/ wie sich die Menschen gemehret/ Städt erbauet/ Krieg wider einander geführt/ die Länder eingenommen ꝛc. Was gestalten aber die Zeiten/ und der Welt-Händel nach einander sich verloffen

und begeben haben/ist nicht jedem bekandt/ dann um der Sünden willen seyn alle Menschen biß auf 8. Personen/als die Welt allbereit 1656. Jahr gestanden war/ von GOtt durch die Wasser der Sünd-Flut außgetilget worden/diese 8. Personen/ oder vier paar Eheleuthe / haben sich wiederum so gemehret/ daß inner 200. Jahren / Ninus ein Armada von 1700000. Soldaten zu Feld geführet/dañ dazumahl baueten die Menschen den Babylonischen Thurn/ und wurden darauf durch die Verwirrung der Sprachen in alle Länder zerstreuet/da die jenige/so einerley Sprach hatten/ sich zusamen rottieret/von welcher Zeit an/ es immerzu Krieg und Streit gegeben/ so daß die Menschen die Welt nicht theilen können/immer einer mehr als der andere haben wolte.

Hiemit nun wird dem curioſen Leſer vorgeſtellet: Theatrum Cosmographico-Hiſtoricum, oder der Welt-Currier/auf dem Schau-Platz præſentierende die kleine oder Crimiſche Tartarey ꝛc. ſamt dem groſſen Dnieper-Fluß. Mit Beyfügung neuer ſonderbahrer merckwürdig/traurig und frölicher Begebenheiten.

# Merckwürdig ist die Einnahm der Vestung Neuhäusel.

DIese hie vor Augen abgebildete vornehme Welt-beruffene Vestung/liget von Comorra bey 2. Teutscher Meilen Mitternacht-wärts/ am Neutra-Fluß/machet einen Triangul mit Preßburg und Leopold-Stadt/war ehedessen Vivar genandt/und ist etwas weiters von gedachtem Fluß gestanden. Anno 1581. aber/hat selbige Herr Friderich Serotin/mit Hülff der Mährischen Ständen/ dem Neutra-Fluß nähender gesetzet/und Neuhäusel genandt/ da sie dann je mehr und mehr befestiget worden / daß sie anjezo ein regular Fortification von 6. Erdenen Pasteyen hat.

Im Jahr Christi 1605. ward sie von deß Siebenbürgischen Fürsten Botskay Obristen Redei vom 18. Jun. biß auf den 24. Octob. hart belagert/ mußte sich auch nach tapfferer Gegenwehr / wegen der Victualien und Pulvers Abgang und grossen Mangels ergeben / sie wurde aber Anno 1607. hernach Jhro Kayserl. Majestät wiederum eingehändiget.

A. 1620. ist sie durch unversehene Feursbrunst auf halben Theil abgebrandt/das Jahr zuvor/ nahm sie

Beth-

Neuha
5 die Böhmin
6 die Forgatschin
7 Scherdinerin
8 Kaÿserin
9 Wienerin
10 Kaÿ: Lager
11 eine Mini
12 Gran flus
2

euhäusel
Neuhäusel im Pros
8
7
7
3
6

Neuhäusel
1 der Marckt
2 Wienerthor
3 Granerthor
4 Friedrichin
5 die Böhmin
6 die Forgatschin
7 Scherdinerin
8 Kaÿserin
9 Wienerin
10 Kaÿ: Lager
11 eine Mini
12 Gran flus
Neuhäusel im Prospect
1
2
3
6
7

Bethlem Gabor: das nachfolgende aber/ der Kayserl. General Graf Bucquoi wiederum ein/ da sie dann in Kayserlicher Botmässigkeit verblieben ist/ biß ins Jahr 1663. da der Türckische Groß-Vezier den 9. August/ mit grosser Macht von Gran auf dise Vestung Neuhäusel zugezogen; Als nun der Kayserl. Commendant in Comorra/ Herr Graf von Buchheim/ solches vernommen/ eilete er einen Succurs von etlich 100. Teutschen hinein zu bringen.

Den 17. Augusti hierauf lagerten sich die Türcken für Neuhäusel/ und ward selbiges aufgefordert/ es kam auch/ der Türcken Armee zu verstärcken/ an/ der junge Tartar-Cham/ der Fürst auß der Wallachey/ der Moldauische Fürst und einige Cosackē. Die Kayserl. Besatzung wehrte sich tapffer/ und biß in die 9. Wochen; Weilen aber die Mannschafft abgenomen und die Tücken in dem Stadt-Graben ein solchen hohen Berg aufgeworffen/ daß sie darauf von der Bastey alles hinweg büchsen kondten/ fieng man an von Aufgab zu reden/ und von dem Groß-Vezier einen ehr- und leidentlichen Accord zu begehren/ welcher auch von ihme unterschribē und besiglet wurde/ darauf geschahe den 26. Octob. der Außzug. Es hatte der Türck bey 30000. Mann darvor eingebüßt. Er hatte 6. hohe Berg in den Stadt Graben zusammen tragen lassen/ die alle Neuhäußlische Pasteyen überhöhet/ und waren auf jedem diser Bergen/ 18. grobe Stück gestanden/ so biß in 65. Pfund geschossen/ unter denen das kleinste ein halbe Carthaunen gewesen/ bekam also der Türck dise Vestung in seine Gewalt/ und ob schon das folgende 1664. Jahr/ General Souches

Bethlem Gabor: das nachfolgende aber/ der Kayserl. General Graf Bucquoi wiederum ein / da sie dann in Kayserlicher Bottmässigkeit verblieben ist/ biß ins Jahr 1663. da der Türckische Groß-Vezier den 9. August/ mit grosser Macht von Gran auf dise Vestung Neuhäusel zugezogen; Als nun der Kayserl. Commendant in Comorra/ Herr Graf von Buchheim/ solches vernommen/ eilete er einen Succurs von etlich 100. Teutschen hinein zu bringen.

Den 17. Augusti hierauf lagerten sich die Türcken für Neuhäusel/ und ward selbiges aufgefordert/ es kam auch/ der Türcken Armee zu verstärcken/ an/ der junge Tartar-Cham/ der Fürst auß der Wallachey/ der Moldauische Fürst und einige Cosacké. Die Kayserl. Besatzung wehrte sich tapffer / und biß in die 9. Wochen; Weilen aber die Mannschafft abgenom̃en und die Tücken in dem Stadt-Graben ein solchen hohen Berg aufgeworffen/ daß sie darauf von der Bastey alles hinweg büchsen kondten/ fieng man an von Aufgab zu reden / und von dem Groß- Vezier einen ehr- und leidentlichen Accord zu begehren/ welcher auch von ihme unterschribē und besiglet wurde/ darauf geschahe den 26. Octob. der Außzug. Es hatte der Türck bey 30000. Mann darvor eingebüßt. Er hatte 6. hohe Berg in den Stadt Graben zusammen tragen lassen / die alle Neuhäußlische Pasteyen überhöhet/ und waren auf jedem diser Bergen/ 18. grobe Stück gestanden/ so biß in 65. Pfund geschossen/ unter denen das kleinste ein halbe Carthaunen gewesen/ bekam also der Türck dise Vestung in seine Gewalt/ und ob schon das folgende 1664. Jahr/ General

Souches

Souches sie so eng eingeschlossen / daß niemand weder auß noch einkommen konte / mußten sie doch sich in die Schütt salviren / weil ein starck Volck von Roß und Fuß zum Entsatz ankame / bald hierauf ließ der Groß-Vezier sehr vil Materialien nacher Neuhäusel führen / umb daselbst eine Vorstatt aufzurichten und zu befestigen / daß sie der Vestung Canischa gleich werden sollte / daß sich darinnen bey 10000. Mann aufhalten köndten. Es wurd aber der Groß-Vezier an der Wag geschlagen / und Fride gemachet / bliebe also Neuhäusel in deß Türcken Gewalt in die 22. Jahr lang.

Weil aber GOTT allem Zeit und Zihl gesetzet / ist dergleichen hierinnen auch geschehen / dann Ihro Kayserlichen Majestät Feld-Herr / Ihro Durchl. von Lothringen / disen Ort also beobachtet / daß er wiederum in Kayserl. Devotion gebracht werden möchte? Es kamen aber starcke Hindernussen entzwischen / so daß solches die beede Feldzüge 1683. und 1684. nicht mochte zu Werck gebracht werden / in dem 1685. Jahr aber / begunte die Zeit sich zu præsentieren / zu solchem Vorhaben zugelangen / wurde demnach von der gesambten Kayserl. Armada / diser Ort also angegriffen / und in die Enge getriben / daß man Hoffnung schöpffen konte / deroselben mächtig zu werden.

In Ansehung aber der Türck solche Importante Vestung nicht gern verliehren wolte / ließ er durch seinen verordneten Feld-Herrn den Seraskier oder General-Lieutenanten ein starck Volck zusammen führen / damit die Vestung Gran zu attaquiren /

um

um hierdurch der Kayserl. Armada Diversion zu machen. Es resolvirten aber Jhro Kayserl. Majest. durch dero Feld-Herrn Jhro Durchl. von Lothringen/und Churfürstl. Durchl. von Bayrn/deß Türcken Vorhaben zu unterbrechen; Commandirten dero Armee stärckesten Theil wider den Seraskier/ um Gran zu entsetzen/so auch beglückte/(wovon hier nechst mehrers vermeldet werden wird) zugleich aber auch durch Hinderlassung 20000. Mann/die Belagerung Neuhäusel alles Ernsts fortzusetzen.

Inzwischen thaten die Belagerte starcke Außfäll/ und nit geringen Schaden/ es erzeigte sich aber der Göttliche Beystand/ in Gewinnung der Vestung Neuhäusel/ dann sie wurde von den Christen bestürmet/und bestritten/ und ohngeacht der Türcken starcken Gegenwehr/den 19. Augusti überwunden/ und mit stürmender Hand eingenommen: die Uberwundene nahmen selbsten ihre Weiber und Kinder/ warffen selbige in den Fluß Neutra/ und in die Stadt-Gräben/ darnit sie den Christen nicht in die Händ kommen solten/ sie aber salvirten sich zwar/ theils in die Moscheen oder Kirchen/theils in die vom Feur überlassene Häuser/ wurden aber darinnen nidergehauen/ der Rest begab sich auf den Marckt-Platz/ allda noch um ihr Leben zu fechten/ welches sie dann auch solcher gestalten auffopfferen müssen. Jst also dise Vestung auß Türckischem Gewalt wiederum errettet/und ihrem rechten Herrn zugefallen/ GOtt wolle ferner Jhro Kayserl. Majest. Waffen wider der Christenheit Erbfeind segnen/und zu Dero Feldzug weiter das Gedeyen verleihen.

Betreffend dise letzte Belagerung selbsten/ diene zum Bericht/daß den 7. Julij. st. n. die Kayserl. Armee vor die Vestung geruckt / und sich ein Canonschuß weit von selbiger ins Lager gesetzet / darauf Ihro Durchl. von Lothringen mit dem Churfüstl. Bayrischen General Herrn Grafen von Serent/die Gelegenheit am Fluß Neutra/wo selbiger zu passiren seyn möchte/besichtiget. Den folgenden Tag den 8. Julij / kamen die Hannoverische und Zellische Troppen/ unterm Comando deß Printzen von Hannover und deß General Chavets ; den 9. aber die Chur-Bayrische Infanterie im Lager an. Den 10. ward die Gelegenheit um die Vestung von der Generalität recognoscirt/ wo selbige am besten angegriffen werden möchte. Disen Tag kam das Schwäbische Regiment im Lager an/und thaten die Türcken einen starcken Außfall zu Pferd und Fuß/ und chargirten mit den Kayserlichen Vorwachten ein Stund lang/ in welcher Rencontre der Hertzog Wilhelm von Würtenberg mit einer Kugel gefährlich am Haupt verwundet / und Hr. Baron Rosenkrantz /, neben andern Officirern blessiert worden.

Den 11. ward Kriegs-Rath gehalten/ und resolvirt/die Belagerung alles Ernsts fortzusetzen / eine Attaque auß zweyen Bastionen / linck- und rechter Seiten ob der Vestung zuführen/und zwar auf der rechten von den Kayserl. und Lüneburgischen/auf der lincken aber durch die Kayserl. und Chur-Bayrischen wie in disem Kupffer mehrers abzusehen.

Den 12. wurden die Approchen gegen der Mo-

schee

schee / oder Türckischen Kirchen weiter gemacht / daß 3. Mann neben einander bedeckt darinnen stehen und passiren konden.

Den 13. begaben sich 100. Mann auß der Vestung / legten sich hinder die Pallisaden / und chargirten / doch ohne sondern Schaden / mit den Kayserl. und war disen Tag die Communications-Linie gegen die Mühlen / vollends durchgearbeitet und außgebreitet.

Den 14. hat man die Approchen erweitert / daß dieselbe neben der disseits deß Morasts / ohngefehr 200. Schritt vom Graben aufgeworffene Batterien zur Perfection gebracht / da dann ein solch ungewöhnliches Canoniren vorgegangen / als noch nie geschehen war.

Den 15. hat man die Communications-Linie von der Chur-Bayrischen biß in die Kayserl. Attaque geführet / bey welcher Arbeit 2. verwundet worden / und 1. todt gebliben; disen Abend ward mit den Approchen auf 400. Schritt biß in den Graben vor dem Graner-Thor avancirt / und längs deß Grabens von ohngefehr 200. Schritten ein Linie gezogen / wobey der Hr. Obrist-Lieutenant de Alste mit einem Pfeil getroffen / ein Fendrich und 18. Gemeine blessirt und erschossen worden; Kayserl. Seiten hat man um 10. Uhr Vormittag von der Batterie gegen die Spitze der Basteyen mit 2. Stücken zu canoniren angefangen / damit den gantzen Tag fortgefahren. Abends ist man mit den Approchen biß in den Graben kommen / welch allem Ihro Hochfürstl. Durchl. von Lothringen biß nach Mitternacht beygewohnet / nach

nach gemachter Anstalt aber/ sich wider ins Haupt-Quartier begeben.

Den 16. ward mit der Arbeit an der angelegten grossen Batterie fleissig fortgefahren; so wurd auch Kayserl. Seiten die Batterie gleich beym Eingang der Approchen zur Perfection gebracht / und frühe Morgens mit 6. Stücken gegen der Vestung zu canoniren angefangen.

Den 17. wurde von der einen Kays. Batterie mit 5. Stücken beständig canonirt / um die Schuß-scharte an der Bastion zu ruiniren / und die Nacht hindurch an der Haupt-Batterie / wie auch denen recht und lincker Seiten angefangenen Batterien eyferigst gearbeitet.

Den 18. umb 8. Uhr Vormittag/hat man Chur-Bayrischer Seiten von der kleinen Batterie mit 3. Stücken auf die Schußscharten zu canoniren angefangen/auch an der angefangenen Batterie lincker Hand / wie auch rechter Hand an dem Kessel in der Nacht / und denselben gantzen Tag gearbeitet/ nicht weniger eine Communications-Linie gegen die Kayserl. Seiten von ungefehr 140. Schritt lang geführet.

Den 19. ist mit denen auf die grosse Batterie aufgeführten 9. Stücken / auf die gegen über ligende Bastey zu canoniren der Anfang gemacht/ und solchen gantzen Tag damit continuirt worden. Disen Tag ist der Herr Obrist Heußler mit 1500. Pferden gegen dem Feind zu recognosciren außgegangen/und Nachmittag das Graf Mangnische Dragoner-Regiment im Lager ankommen.

Den

Den 20. früh Morgens/seynd so wol die Kayserl. und Chur-Bayrischen als Lüneburgischen Dragoner sampelich aufgebrochen / und gegen Comorren marschiert / alldorten disseits der Donau einiges Trenchement aufzuwerffen.

Den 21. früh hat man von der Haupt-Batterie mit 19. Stücken angefangen unaufhörlich zu canoniren/ und aus 16. Mörseln Bomben zuwerffen/ und damit den gantzen Tag continuirt.

Den 22. haben Ihro Hochfürstliche Durchl. von Lothringen/ so wol von der grossen Haupt- als den beiden Flanquen Batterien/ mit eiferig und stetigem canoniren/ als auch aus denen beyden Keßlen Bomben und Carcassen zu werffen / den gantzen Tag continuiren lassen / und haben dise letztere solchen guten Effeck gethan/ daß Nachmittags umb 2. Uhr das Feuer in der Vestung angegangen ist/ und die gantze Nacht gebrennet hat.

Den 23. kam der Fürst von Waldeck im Lager an/ welcher sich alsobalden in die Approchen begeben/ und daselbst auf der Haupt-Batterie/ von Ihro Hochfürstl. Durchl. und dem Chur-Bayrischen General Grafen von Sereni empfangen worden.

Den 24. ist Herr Obrist Heußler mit seiner Mañschafft wieder zuruck kommen / mitbringend/ daß der Feind in 40000. Mañ starck bey Ofen sich aufhalte. Selbigen Tags ist der Feind Abends um 9. Uhren in 200. starck zu Fuß denen Schwaben in ihre Redoute/ welche mit 300. Mann besetzt gewesen/ eingefallen/ und hat über 100. davon/ weil er sie in grosser Sicherheit gefunden / und unter andern den

nach gemachter Anstalt aber/ sich wider ins Haupt-Quartier begeben.

Den 16. ward mit der Arbeit an der angelegten grossen Batterie fleissig fortgefahren; so wurd auch Kayserl. Seiten die Batterie gleich beym Eingang der Approchen zur Perfection gebracht / und frühe Morgens mit 6. Stücken gegen der Vestung zu canoniren angefangen.

Den 17. wurde von der einen Kays. Batterie mit 5. Stücken beständig canonirt / um die Schußscharte an der Bastion zu ruiniren / und die Nacht hindurch an der Haupt-Batterie / wie auch denen recht und lincker Seiten angefangenen Batterien eyferigst gearbeitet.

Den 18. umb 8. Uhr Vormittag/hat man Chur-Bayrischer Seiten von der kleinen Batterie mit 3. Stücken auf die Schußscharten zu canoniren angefangen/auch an der angefangenen Batterie lincker Hand / wie auch rechter Hand an dem Kessel in der Nacht / und denselben gantzen Tag gearbeitet/ nicht weniger eine Communications-Linie gegen die Kayserl. Seiten von ungefehr 140. Schritt lang geführet.

Den 19. ist mit denen auf die grosse Batterie aufgeführten 9. Stücken / auf die gegen über ligende Bastey zu canoniren der Anfang gemacht/ und solchen gantzen Tag damit continuirt worden. Disen Tag ist der Herr Obrist Heußler mit 1500. Pferden gegen dem Feind zu recognosciren außgegangen/und Nachmittag das Graf Mangnische Dragoner-Regiment im Lager ankommen.

Den

Den 20. früh Morgens/seynd so wol die Kayserl. und Chur-Bayrischen als Lüneburgischen Dragoner samptlich aufgebrochen / und gegen Comorren marschiert / alldorten disseits der Donau einiges Trenchement aufzuwerffen.

Den 21. früh hat man von der Haupt-Batterie mit 19. Stücken angefangen unaufhörlich zu canoniren/ und aus 16. Mörseln Bomben zuwerffen/ und damit den gantzen Tag continuirt.

Den 22. haben Ihro Hochfürstliche Durchl. von Lothringen/ so wol von der grossen Haupt- als den beiden Flanquen Batterien/mit eiferig und stetigem canoniren/als auch aus denen beyden Keßlen Bomben und Carcassen zu werffen / den gantzen Tag continuiren lassen / und haben dise letztere solchen guten Effect gethan/daß Nachmittags umb 2. Uhr das Feuer in der Vestung angegangen ist/und die gantze Nacht gebrennet hat.

Den 23. kam der Fürst von Waldeck im Lager an/ welcher sich alsobalden in die Approchen begeben/ und daselbst auf der Haupt-Batterie/ von Ihro Hochfürstl. Durchl. und dem Chur-Bayrischen General Grafen von Sereni empfangen worden.

Den 24. ist Herr Obrist Heußler mit seiner Mañschafft wieder zuruck kommen / mitbringend/ daß der Feind in 40000. Mañ starck bey Ofen sich aufhalte. Selbigen Tags ist der Feind Abends um 9. Uhren in 200. starck zu Fuß denen Schwaben in ihre Redoute/welche mit 300. Mann besetzt gewesen/ eingefallen/und hat über 100. davon/ weil er sie in grosser Sicherheit gefunden / und unter andern den

Obrist-

Obrist-Lieutenant Linck/sambt 2. Hauptleuten/und 2. Lieutenanten / niedergehauen / und sich hierauf wieder in die Vestung retiriert.

Den 25. seynd die Gräben / zu Ableitung deß Wassers von der Vestung/tieffer außgestochen worden/also/ daß es nunmehr in vollem und starckem Außlauff war.

Den 26. hat man in dem Graben mit Faschinenwerffen fortgefahren/ und einen guten Theil damit avanciert.

Den 27. seynd die Türcken um Mittag zum Graner-Thor außgefallen / und haben den Ablauf deß Wassers auß dem Graben in etwas gestillet/ welches zuverhinderen/300. Mann von den Chur-Bayrischen commandirt worden / eine Linie von der Flanquen-Batterie/biß gegen besagtes Thor zu führen/und daselbst eine Redoute anzulegen.

Den 28. hat der Feind/ wie die Kayserl. Abends an dem Damm/über dem Graben / in dem fort arbeiten begriffen gewesen/ angefangen / von der Bastey hefftig Feuer herab zugeben/ auch Bomben und Bech-Kräntze zuwerffen / also/daß alles/was über dem Wasser gestanden/verbronnen/und die Batterie kaum errettet worden ist.

Den 29. Nachmittags zwischen 2. und 3. Uhren haben die Türcken angefangen / auf die Chur-Bayrische Galleri starck mit Pfeilen zuschiessen / worunter einige mit Schwefel und Bech angezündet gewesen / welche so wol auf besagten Gallerien / als auch Batterien gefallen/dieselbe an unterschidlichen Orten angezündet/also daß ungeachtet aller gethanē

Gegen-

Gegenwehr/ nicht allein die gedachte Gallert und gantze Batterie/sonderlich auch 3. Lavet von denen allda gestandenen Stücken gantz verbrannt.

Den 30. ist die abgebrannte Batterie wiederum völlig außgemacht / die Bettung zugericht / die Stück auf neue Laveten gebracht / und die Gallert so weit geraumet worden/daß wieder etliche Machinen auf den Damm gesetzet werden können.

Den 31. brachte ein Husar von Gran Kundschaffe ein / daß der Feind disen Ort mit 40000. Mann umringet / aber noch keine Thätlichkeit darvor angefangen.

Den 1. Augusti hat der Feind Nachmittag um 2. Uhr einen starcken Außfall auf die Arbeiter in denen avancirten Posten gethan / und ihrer bey 50. nidergehauen/und viel beschädiget.

Den 2. seynd die jüngst so wol Kayserl. als Chur-Bayrischer Seiten abgebrante Gallerien wieder in vorigen Stand/und zwar mit besserer Sicherheit/ für das einwerffende Feuer/gebracht worden.

Den 3. haben Jhro Fürstliche Durchl. von Lothringen 200. Hungarn commandirt / um den neulich vom Feind verstopfften ablauffenden Wassergraben wiederzu eröffnen.

Den 4. seynd gegen Mittag die Chur-Cöllnische Regimenter zu Fuß / im Lager ankommen / denen Jhr Hoch- und Churfürstl. Durchl. von Lothringen und Bayrn ein Stück Wegs entgegen geritten.

Den 5. wurd der Graf von Lemberg/ nach Wien spedirt/ um Jhro Kayserl. Maj. zu hinderbringen/ daß der Feind sich ohnweit Gran postirt hätte/ vorha-

vorhabens/besagte Vestung zu belagern; dahero die Allergnädigste Kayserliche Resolution erwartete/ wie man sich bey so beschaffenen Dingen zu verhalten.

Den 6. langte gedachter Graf von Lemberg mit diser Kayserl. Resolution wieder im Lager an / daß man mit dem meisten Theil der Armee dem Feind entgegen ziehen/ und 19000. bey der Belagerung Neuhäusel hinderlassen solte. Diesem zu Folg/ seynd Ihr Hochfürstl. Durchl. von Lothringen/ mit Sr. Churfürstl. Durchl. aus Bayrn / samt andern hohen Generals-Personen / den 7. diß / mit ohngefähr 40000. Mann/zu Comorren die Brucken über die Donau passiert.

Den 8. wurden die abgebrandte Gallerien zur Perfection gebracht.

Den 9. wurde eine Person/ so in Ungarischer Kleidung das Kayserl. Lager außzuspioniren / und in die Vestung Neuhäusel sich zu practiciren geschicket gewesen/gefänglich einbracht/und nach Comorren geschickt.

Den 10. hat man die Belagerten/ mit Einwerffung der Bomben und Granaten/unaufhörlich incommodirt.

Den 11. ist man mit den Gallerien biß an die Breschen avancirt/und ward der Graben/so weit sich das Spatium der nidergeschoßnen Basteyen erstreckte/außgefüllet.

Den 12. seynd den Belagerten alle Außfäll abgeschnitten/und durch die besetzte Schantzen versperret worden.

Den

Den 13. wurden die Gallerien dergestalt erweitert / daß man Esquadronen-weiß in die Vestung marschiren können.

Dessen aber ungeachtet/ist den 14. ein abermahliger Außfall von 20. Türcken/so Ungarisch gekleidet/auf die Belagerer geschehen/und etliche derselbigen in der Furi nidergesäbelt / zween aber gefangen worden.

Den 15. ward eine Batterie unten im Graben/ welche man mit 24. halben Carthaunen besetzet/verfertiget/ und hat man sich durch stätiges canoniren bemühet/ die Gallerien mehrers zu eröffnen.

Den 16. hat sich alles zimlich favorabel erzeiget.

Den 17. und 18. ward alles zum Sturm bereitet/ welcher aber/wegen eingefallenen grossen Regenwetters eingestellet werden müssen/deßwegen den 19. der Sturm in Gottes Namen bestimmet/und früh um 8. Uhr 3000. Mann commandiert/den Anfall an 2. Orten zu thun/und haben die Kayserl. Völcker auf beyden Seiten den Vorzug und Angriff gehabt/ denen an der Rechten / unter dem General Wachtmeister von Scherffenberg die Lüneburgischen und Schwäbischen/ auf der lincken Seiten die Chur-Cöllnische/ Bayrische und Fränckische gefolget.

Den Anlauf über die Bresche/auf die Basteyen/ hat der Feind unter währendem canoniren und unaufhörlichem Feur einwerffen / mit Bomben und Carcassen/ nicht so groß disputirt / also/ daß die Belagerer schon auf der Bastey mit vollem Hauffen ge-

 standen/

standen/da der Feind mit außgesteckten weissen Fahnen Accord oder Perdon begehrt/ auch meistens das Gewehr/ samt den Seblen/von sich geworffen/ welches aber der erbitterte Soldat nicht anhören noch verstehen wollen/ dahero die Türcken auf eine Höhe zuruck gewichen/ und abermals einen weissen Fahnen außgestecket/welches ihnen aber so wenig als das erste/gegen der Soldaten gefaßten Grimm/ helffen können/daß nicht alles durch das Schwerdt wäre hingerichtet worden. 200. Mann haben sich desperat auf die hindere Bastey retirirt / und sich mit dem Herabsprung durch den Graben salviren wollen/ denen aber die in Waffen stehende Reuterey zeitlich vorgewartet/und alle nidergehauen/ also daß von denen Anfangs Belagerten 3000. Türcken/ nicht mehr dann 200. lebendig Gefangene übergebliben/und der commandirende Bassa tödtlich verwundet worden/ an welcher seiner Wunden er auch nachgehends gestorben/ dessen Kopff auf eine lange Stangen gestecket/und auf dem Wiener-Thor aufgestecket worden. Bey der Eroberung diser Vestung hat Herr General Feld-Marschall Graf Caprara das Obercommando geführet/ und weil die darinn befindliche gefangene Christen / allezeit voran gehen/ und in continuirlicher Arbeit stehen müssen / seynd deren allein 40. errettet worden.

In Neuhäusel haben die Kayserl. 70. Stück Geschütz / an Munition/Proviant / und anderem Vorrath ein grosse Menge/auch grosse Geld Summen gefunden/ und im stürmen mehr nicht als etwan 100. Mann verlohren; in wehrender Bela-

gerung/

1. Gran
2. die Wasserstatt
3 Ratzenstatt
4. Barakan
5. Donau fl
6. die Insul Sigeth
7. S. Tomasberg.
8 Kaÿserliche Arme.

Entsatz

Gran.

gerung/haben die Türcken 8. Außfäll gethan/ wor-durch so wol/ als durch das Approschiren und ande-re Arbeit/und der Eroberung selbsten/an Hohen und Gemeinen/ ungefehr 289. getödtet/ und 366. ver-wundet worden seyn.

Sonders merckwürdig ist auch der

# Entsatz Gran.

WAnn als oben gehört / Ihre Hoch-Fürstliche Durchl. von Lothringen/und Ihro Churfürstl. Durchl. von Bayern auf erhaltene Kayserl. Reso-lution den Feind vor Gran zu suchen / mit 40000. Mann die Brucken bey Comorren über die Donau passiret / und der Türckische Seraskier Scheidan Ibrachim Bassa/so vorhero Commandant in Ofen gewesen/vernommen/ daß die Christen das Lager vor Neuhäusel wol versehen hinderlassen / sich über die Donau begeben / ein Feld-Schlacht zu liferen/ und daß sie das belagerte Gran zu entsetzen/im Anzug waren/ hat er unter wehrendem stürmen/ dariñen er bey 3000. Janitscharen eingebüßt/und ein sehr ge-fährliche Mine/biß auf die Anfüllung mit Pulver/ perfectionirt gehabt/sein Geschütz von den Batterien abgeführt/und sich auf eine halbe Stund von dan-nen/ an einem sehr vortheilhaften Ort/gesetzet / all-wo er zu seiner rechten und lincken Hand mit einem Wald/und vorwarts mit einem Morast verwahret gestanden/daß ihme nicht wol beyzukommen gewe-sen; Und ob gleich die Christliche Armee einen beson-deren tapfferen Muth zum Angriff bezeuget / und man zu beeden Seiten gegeneinander canonirt / ist

doch nicht rathsam befunden worden / den Morast zu passiren / und mit augenscheinlicher Gefahr den Feind in seinem so guten Vortheil anzufallen / sondern ward von der hohen Generalität resolvirt / mit einer simulirenden Retirade das Türckische Kriegs-Heer über den Morast herauß zu locken / um Raum und Platz zu einer formlichen Schlacht zu haben / und dem Feind Anlaß zu geben / den Morast zu passiren / unterdessen aber für sich einen vortheilhafften Ort zugewinnen / dahero pro forma einige Canon-Schüsse auf ihn gethan / mithin aber alles zum Marsch auf den 16. Augusti veranstaltet.

Umb 10. Uhr selbigen Abends / kame von der Wacht Bericht ein / daß der Feind über den Morast setzte / worüber der Hertzog von Lothringen sich mit allen Generals-Personen zu Pferd begeben / und die Reuter nach Ordnung der Batallia auf dem rechtē Flügel einrucken zulassen / auch sonsten alle behörige Anstalt zumachen / dergleichen Vorsorge auch bey dem lincken Flügel / den Ihro Churfürstl. Durchl. von Bayern führten / getragen ward.

Hierauf griff der Feind mit grossem Geschrey das Christliche Lager an / wurde aber also empfangen / daß er nach etlich stündigem Gefecht sich zur Flucht begeben / und mit Hinderlassung 4000. Janitscharen / und 2000. Spahi todter / den Christen sein gantzes Lager zur Beute überlassen / worinnen unter andern gefunden worden / 1542. Bomben. 2375. Granaten / 2150. Stück-Kuglen / 20. Stück Bley / 3171. Krampen / 6020. Batterie Nägel / 196. eiserne Schauflen / und 679. höltzerne. Dieses geschahe

durch

durch Göttliche Gnad den 16. Augusti/auf welches 3. Tag hernach erfolgete die Einnahm Neuhäusel; ward also deß Feindes Macht geschwächet / und Gran befreyet.

Es ist aber dises Gran/ ein Stadt und Schloß in Nider-Ungarn / eine Tag-Reiß unterhalb Commorra/ und eben so weit von Neuhäusel entlegen/ an der Donau Mittag-warts/dagegen über bey Barkan der Fluß Gran in die Donau fliesset/ war weiland der Sitz und Residentz deß Ertz-Bischoffs von Gran/ das Schloß liget auf einem sehr hohen Berg/ mit starcken Mauren und Bolwercken versehen/unten am Strom ligt die Wasser-Stadt / mit einem sehr festen Wasser-Thurn versehen / und über dem Strom ligt ein feste Schantz / welche alle zusammen einander die Hülff-Hand bieten können/es hat schöne Kirchen und Paläst allda gehabt / nun aber seynd sie veraltet und verderbet. Solymann brachte sie in sein Gewalt/wurd aber widerum von den Christen erobert. Anno 1605. kam sie abermahls in Türckische Hand/darinnen sie auch verbliben/biß in Año 1683. da sie nach glücklichem Treffen bey Barkan belagert / und den 27. Octob. durch Accord abermahls an die Christen kam / da dann die darinnen gelegene Besatzung in 5000. außzog/ und nacher Ofen convoyrt ward / in der Vestung wurden gefunden 18. Stuck/und 1000. Centner Pulver / nebenst vilem Proviant. Der curiose Leser hat sich mehrers im beygefügtem Kupffer zuersehen.

Die flüchtige Feinde wendeten sich von Gran auf

 Ofen/

# Ofen/

DEnen die Christliche Soldaten auf dem Fuß folgeten. Es ist aber diese Stadt bey zwey Tag-Reisen unterhalb Gran/ gegen Morgen an der Donau gelegen/ welche der Fluß in 2. Städt theilet/ deren runde und grössere Ofen gegen Mittag/ die andere Pest aber/ gegen Mitternacht zusehen seyn / in einer sehr lustigen Gegend / sie war die Haupt- und Königliche Residentz-Stadt/ in 6. Theil abgetheilet/ 1. Daß Schloß. 2. Die Ober-Stadt auf einem Hügel / nach der längs gelegen. 3. Die lange Vor-Stadt unter der Ober-Stadt/ darinnen auf einem hohen Felsen ein Block-Hauß liget. 4. Die Juden- oder Wasser-Stadt. 5. Eine Vor-Stadt an der Donau. 6. Die Stadt Pest / so über der Donau liget/ ist mit starcken Mauren/ Thürnen / und Rundelen versehen ; Man hält darfür / Buda / deß Weltberuffenen Attilä Bruder/ habe solche erbauet/ andere aber wollen/ der Nam Ofen sey ihr worden/ von Ovo/ dem Hungarischen König / so zu Zeiten Kaysers Henrici III. regirt; Kayser Sigismundus hat das Königliche Schloß mercklich verbessert.

Die König in Hungarn haben diese Stadt mit schönen Kirchen und Palästen gezieret/ wie dann König Matthias sonderlich auf dise Stadt gehalten/ und sie mit einer köstlichen Bibliothec versehen/ welches alles aber dem Türcken Solymann in die Hand kommen.

Uber die Donau liget eine von 63. Schiffen bestehende Brucken: in der unter dem Schloß ligenden

Vor-

5

5
5
4
10
12
19

Vor-Stadt seynd die köstliche warme Bäder; Pest ist auch ein feine Stadt / viereckigt gebauet / ist aber viel kleiner als die Stadt Ofen/doch mit starcken Mauren und tieffen Gräben umgeben.

Anno 1684. ward sie von der Kayserl. Armee belagert/weil es aber spat ins Jahr gienge / konte dißmahl nichts fruchtbars verrichtet werden / die Mannschafft nahm ab/die Generals-Personen selbsten erkranckten / und die Ungarischen Gespahnschafften begaben sich nach Hauß.

Anno 1686. ward diese Belagerung mit glücklicherem Succeß vorgenommen/selbige nahm ihren Anfang den 29. Junij / da nach vorher gehaltenem Kriegs-Rach/beschehener Musterung der Kayserlichen/Chur-Bayrischen/Sächsischen/und anderer Alliirten Craiß-Völcker / besagte Haubt-Stadt Ofen mit gesamter Macht berennet und umringet wurde. Die Türcken aber / als sie den Anmarsch der Chur-Bayrischen Völcker (so jenseit der Donau beschahe) ersahen / verliessen alsobalden Pest / und salvirten sich in Ofen. Darauf nach angekommener Artillerie / und eröffneten Trencheen gegen der Wasser-Stadt/ marschirten auch die Chur-Bayrischen über die gemachte Schiff-Brücke herüber/ und nahmen ihre Attaque an eben dem Ort/welchen sie vor 2. Jahren innen gehabt; der Hertzog von Lothringen aber machte sich an die Seite der Wasser-Stadt/pflantzte daselbst sein Geschütz/und legte in kurtzem eine dermassen grosse Breche / daß man den 24. diß darauf sich besagter Wasser- oder Unter-Stadt/ohne Verlust einiges Mannes/bemächtigte.

Den 26. thaten die Türcken den ersten Außfall auf die Kayserlichen/wurden aber von ihnen tapffer abgewiesen. Den 29. that der Feind auf die Chur-Bayrische / zu welchen auch die Chur-Sächsische gestossen/einen Außfall in 3000 starck/wordurch biß 80. Mann/worunter der Hr. von Zwittethal Obrist-Lieutenant vom Steinauischen Regiment niderge-hauen/ und dem Printzen von Sovoyen das Pferd unterm Leib todt geschossen wurde / der Obrist-Lieutenant Hofkirchen hat aber die Chur-Bayrischen secundirt/worauf sich die Türcken zurücke gezogen/ und ihre Todten mit sich hinein geschleppet.

Den 1. Julij wurde auch dem Chur-Brandenburgischen General Hn. von Schöning/welcher den Abend vorher ankommen/angewiesen/wo er mit seinen Völckern die Attaque führen solte / nemlichen auf Kayserlicher Seiten lincker Hand deß mitlern Thors/biß gegen dem obern Stadt-Thor/und gegen das dritte Rondell Kayserl. Seiten. Unterdessen wurde von denen seither verfertigten Batterien der Stadt mit canoniren und Feur-einwerffen sehr zugesetzt/also/ daß unterschidlicher Orten die Häuser in Brand geriethen.

Als den 4. dito die Chur-Brandenburgischen den Anfang ihrer Approchen gemacht / ist gleich Anfangs deß Hn. General Dörfflings Sohn / ein Ingenieur / und 2. Lieutenants todt geschossen hergegen aber sind die außgefallenen Türcken mit zimlichem Verlust zuruck getrieben worden.

Den 5. und 6. wurde von der Kayserlichen grossen Batterie das mittlere Rondell gantz geöffnet/ wie

wie dann auch die 2. halbe Rondell nebenst der Cortine rechter Hand über einen Hauffen geworffen/wiewol es den 9. scharff hergangen / indem der Obrist-Lieuten. Funck vom Souchischen Regiment durch den Fuß geschossen worden/woran er auch gestorben/ und sonsten noch 100. geblieben/ und 150 verwundet wurden. Weilen man nun der Stadt sehr nahe kommen / als wurden verschiedene Minen angeleget/ dabey aber Kayserl. Seiten über 40. blieben. Es wolten die Minen neimaln den erwünschten Effect thun/deßwegen dann mit canoniren desto eiferiger angehalten wurde/und bedienten sich die Chur-Brandenburgischen glüender Kuglen / doch feyerte der Feind mit seinem Geschütz auch nicht.

Den 14. dito geschahe der erste Sturm auf die Breche mit 2000. Mann / und zwar an 3. Orten/ zu welchem rechter Hand Hr. Obrist-Lieutenant Graf von Starnberg / in der Mitten Hr. Obrist-Wachtmeister Graf von Herberstein / lincker Hand aber Hr. Obrist Graf von Auersberg/commandirt/ deß Abends um 7. Uhr/ nachdem man zuvor mit allen Stücken die Losung gegeben / und mit Bomben starck hinein geworffen/hatte man den Angriff/ wiewol mit schlechtem Nutzen / gethan / indeme gleich Anfangs die meiste Officirer samt den Ingenieurs blessirt / und von dem Feind eine Mine gesprengt wurde/welche einen Hauptmann und einige gemeine verschüttet. Bey diesem Sturm sind auch Herr Guido Graf von Starnberg / und Hr. Graf von Auersberg blessirt worden. Deßgleichen sind auch verschiedene Freywillige geblieben / und unter

andern Duc de Vejar aus Spanien und dessen Bruder/wie auch Mons. de Crequi aus Franckreich/ Printz de Zaimes aus Engelland / der Printz von Veldentz / und der Fürst Piccolomini verwundet. Der Feind wolte zuletzt noch einen Außfall thun/ wurde aber von den Brandenburgischen davon abgehalten.

Hingegen hatten die Chur-Bayrischen den 16. Nachts um 12. Uhr bey dem starcken und vesten Rondell auf dem Graben/so rings herum mit Palisaden besetzt gewesen/ und voller Türcken gelegen/ glücklich Posto gefaßt/und die meisten Türcken nidergemacht/dabey Hr. Gen. Feld-Marschall-Lieutenant Fontaine todt geschossen / und Hr. General-Wachtmeister Aspermont blessirt worden.

Den 22. ist eine Bombe in deß Feindes Pulfer-Thurn gefallen/und solches angezündet/ welches einen so gewaltigen Schlag gethan/ daß davon nicht allein das Schloß fast gantz/besonders aber der ober Theil über einen Hauffen gangen/sondern auch die nächst hiebey gelegene Mauer in die 100. Schritt lang halb hernider geschmissen / auch sonsten in der Stadt in die 1500. Personen getödtet worden / und grosser Schade geschehen: auch seyn in den Chur-Bayrischen Approchen über 70. Mann dardurch umkommen: und hatten über das die Türcken/kaum eine Stund vorher/über 100. Mann von den Bayrischen und Sächsischen in einem Außfall nidergemacht/unter welchen auch der Obrist Löwel geblieben.

Den 23. darauf liessen Ihro Durchl. der Hertzog

zu Lothringen die Stadt gütlich und mit Versprechung sichern Abzugs auffordern / der Feind aber wolt von keiner Ubergab hören/und gab eine widrige Antwort.

Den 27. dito Abends zwischen 5. und 6. Uhr wurde wieder ein Sturm vorgenommen/ darzu 15000. Mann commandirt gewesen/und ob schon der Feind mit Minen sprengen/canoniren / und Pulfer-Säck anzünden grausamen Widerstand that/nichts desto minder lieff man doch Kayserl. Seit biß an die Palisaden deß Rondells an/welche von den unsern nidergerissen / und die Türcken mit Granaten aus ihrem darhinter befindlichen tieffen Graben getrieben wurden / worauf die Kayserlichen auf dem Rondell Posto gefaßt/die Breche behaubtet/und sich also verarbeitet/daß der Feind mit Außfällen wenig Schaden mehr thun konte : in diesem fast 3. stündigen Gefecht sollen bey 2000. todt und vom Pulfer blessirt seyn worden / bey welcher Action auch der General Wachtmeister Thüngen tödelich verwundet / und von den Brandenburgischen Hr. Graf von Dona geblieben / auch ist der Printz von Churland tödelich verwundet worden. Hingegen hatten die Chur-Bayrischen ihrer Seits in dem Sturm wenig Mannschafft verlohren / und gleichwol auf dem Rondell Posto gefaßt/und sich fast deß Schlosses bemeistert / wo nicht der Feind solches durch Anzündung eines grossen Feuers verhindert hätte. Ein Uberlauffer berichtete / daß vom Feind auch über 2000. gebliben/und daß die Weiber mit Steinwerffen / zutragen / und hertzhafftem zusprechen die Männer angefrischet hätten. Den

Den 28. wurde eine Mine durch den Graben in die andere Mauer verfertiget / und dergestalt zum Effect gebracht / daß sie 2. grosse Theil der innersten Mauer in den Graben hinein geworffen.

Den 29. dito wurden 3. Minen gesprenget / welche zimlich gute Würckung thaten / der Feind aber that sich hinter der Mauer und neu gemachten Breche vertrenchiren. Dato wurd auch die Vestung abermal durch ein Schreiben aufgefordert / worauf die Türcken zur Antwort gaben : Ofen wäre ein Schlüssel zum Ottomannischen Reich / könten dannenhero den Ort nicht übergeben / wol aber eine andere Vestung / die man verlangen würde / wofern man Friede machen wolte. Weilen man nun nach solcher Resolution starck canonirte / und eine Mine springen ließ / so guten Effect thäte / so begehrten die Türcken noch selbigen Abend / daß ihnen erlaubt würde / jemand heraus zu schicken / so auch geschehen / worauf sie 2. Agen auf der Bayrischen Seiten heraus schickten / und wurden hingegen der Baron Creutz / General-Adjutant / neben einem Dollmetscher / als Gaysel hinein geschickt. Diese 2. Agen erbotten sich / daß man Ofen übergeben wolte / dafern man Friede machen würde / es wurde aber solches (nach dem die Geisel / welche von den Türcken überaus höflich tractirt worden / abgefordert / ) mit Canonen und Bomben auch Sprengung einer Minen beantwortet. Diesen Tag wurde Hr. General Feld-Marschall Graf von Starnberg durch das Kien und Schulter blessirt / auch zugleich der Artollerie Obrist-Haubtmann Mieth

durch

durch einen Arm geschossen / woran er auch gestorben.

Den 3. Augusti wurde wiederum zu einem Sturm Anstalt gemachet / und solte die Attaque an 3. Orten beschehen / als rechter Hand deß Rondells / lincker Hand auf der Cortin / und durch den Eingang deß mittlern Rondells ; auf der lincken Attaque gaben die Brandenburgischen den halben Theil der Commandirten ; der Sturm wurde Abends zwischen 5. und 6. Uhr angefangen / weilen aber die Mine ihren Effect nicht gethan / und der Feind in der Fronte bey der Attaque eben so starck als die unsern war / und mit Palisaden wol verbauet gewesen / hat man nicht viel außgerichtet / ausser / daß die Chur-Bayrischen / ungeacht der Sturm ihrer Seits nicht lang gewähret / und durch Bomben und Steine / so der Feind durch die Fenster deß Schlosses herunter geworffen / starcker Widerstand geschehen / Meister von beyden Zwingern worden ; dabey Herr Leopold Graf von Herberstein / Obrister vom Souchischen Regiment / und Graf Kaunitz übel blessirt wurden. Um allen besorgenden Succurs vorzukommen / wurde ein Trenchement um die Stadt von der Kayserlichen biß zu der Chur-Bayrischen Attaque verfertiget / die Cavallerie auch / so bey Stul-Weissenburg gestanden / zur Armee gefordert.

Den 5. deß Nachts eroberten die Chur-Brandenburgischen das kleine Rondell / und nahmen Posto daselbsten.

Den 8. ließ sich der feindliche Succurs 1500. starck vor dem Lager sehē / wurden zwar zuruck getrieben /

ben/ doch litte eine Parthey Ungarn/ so sie rencontrirten / grossen Schaden von ihnen. Folgenden Tags fiel eine von deß Feindes Bomben in die Kayserlichen Hand-Granaten / und zündete über tausend derselben an / so zimlichen Schaden gethan.

Den 9. wurde die Vestung abermal durch Schreiben aufgefordert / es wurde aber widerum mit einer abschlägigen Antwort begegnet.

Den 14. dito hatte sich der feindliche Succurs (so in allem auf 40000. Mann geschätzet wurde) in Battalie gestellet / davon 6000. Mann/ worunter 2000. Janitscharen / rechter Hand über das Gebürg gegangen/ in Meinung/ allda durchzubrechen/ und die Janitscharen in die Vestung zu werffen/ weilen aber zeitliche Nachricht einkam / und man selbige marschiren gesehen / als schickten Jhro Durchl. der Hr. Hertzog zu Lothringen den Hn. General Dünnewald mit 9. Kayserl. Regimentern dem Feind entgegen / welche dann in Mitten deß Gebürges zusammen getroffen / der Feind wehrte sich Anfangs tapffer / es wurde aber seine Reuterey in Confusion gebracht / und die Janitscharen im Stich gelassen / welche dann meistens nidergemacht worden / 170. deren wurden gefangen / bey jedem Janitscharen hatte man 3. Hand-Granaten gefunden/ nebens einer Grab-Schauffel / und wurde auch sonsten schöne Beute bey dieser Action gemacht / insonderheit wurden 20. Fahnen und 12. Stück erobert; als die Belagerten dieses Scharmützieren gesehen / fielen sie starck aus/ wurden aber wiederum zurücke getrieben. Hierauf wurde der

Feind von unserer völligen Armee verfolgt / dergestalten / daß selbiger sich in sein Lager retiriren muste / die Kayserlichen hingegen zogen sich auch mit guter Ordnung zuruck in dero Lager; bey dieser Action seyn gegen hundert / worunter Hr. Obrist-Lieutenant Ladron / und Hr. Obrist-Wachtmeister Leyen vom Caprarischen Regiment nidergemacht worden / die eroberte Fahnen / wie auch viele Türcken-Köpffe / wurden auf langen Stangen auf die Breche gesteckt / um dem Feind die Victorie damit zu vergwissern / und selbigen zur Ubergab zu bewegen / welcher aber nichts desto minder sich unbeschreiblicher Weise defendirte / und von keiner Ubergab hören wollen / wie er dan̄ auf die jenigen / so ihre Resolution zu vernehmen abgeschicket worden / Feur gegeben. Chur-Bayrischer Seits wolte man das Schloß / weraus grosser Schade geschahe / durch die schwere Canonen über einen Hauffen werffen / weilen aber die Mauer überaus dick und gewaltig hart / als gieng es langsam damit her.

Den 17. hatte der Feind auf der Brandenburgischen Attaque eine Mine springen lassen / so aber ihme selbsten den grösten Schaden gethan.

Den 20. kamen in aller frühe bey 2500. Türcken / meistens Janitscharen / die sich unter dem Vortheil eines Nebels biß dahin verdeckt gehalten / auf die Kayserliche Vorwachten / schargirten selbige / und kamen zwischen 2. Bergen auf das Ladronische Croaten-Regiment / welches darauf völlig aus seinem Lager gerucket / als selbige aber zu nahe kommen / wendeten sich die Türcken gegen dem Seul-

Weissenburger-Thor / ein Theil davon sprungen von ihren Pferdten / und giengen oberhalb durch das Ladronische Lager / hieben einige Weiber und Jungen nider / näherten sich damit der Stadt / allwo sie erst angefangen sich in Gegenwehr zu stellen / der General Heußler hielte selbige zwar an / (weil ihnen das Thor vor einer viertel Stunde nicht geöffnet wurde) und fochte mit grosser Tapfferkeit gegen selbige / allein es kunte nicht verwehret werden / daß sich nicht (nach der gefangenen Türcken Außsage) in die 500. Mann / worunter aber über hundert blessirte / durchgeschlagen / und in die Vestung kommen / die übrigen aber wurden meist nidergehauen. Nachdem nun solche Mannschafft in die Vestung kommen / gaben die Türcken darinnen aus grob und kleinen Stücken Salve / und steckten 4. rothe Fahnen aus / ihren annoch unentfallenen Muth zu bezeugen.

Den 22. continuirten die Chur-Bayrischen annoch mit ihrem Canoniren und Miniren auf das Schloß / allein es wurde die Mine vom Feind gefunden / und das Pulfer heraus genommen / dessen aber ungeachtet / wurde diesen Tag mit 200. Mann ein Sturm auf das Schloß versuchet / und zwar mit solchem Nachdruck / daß man desselben meisten theils Meister worden / also / daß sie sich nur aus etlichen wenigen Logiamentern defendiren konten.

Den 23. dito eroberte man das völlige Schloß / und 4. der grösten Canonen / 2. derselben wurden auf den Thurn gepflantzet / von welchem man die Stadt beschiessen kunte. Es versuchte zwar der

Feind

Feind auf alle Weise die Chur-Bayrischen aus ihrem eroberten Posto zu treiben / zu dem Ende er in den Gewölbern unter den Zimmern / so die Christen innen hatten / allerhand stinckende Rauch- und Pulferwerck anzündete/ aber damit wenig außgerichtet/ weilen die Zimmer mit Steinen und anderm gantz außgefüllet wurden / also / daß der Rauch nicht durchkommen könte / weßwegen die Türcken sehr kleinmütig wurden / und anfiengen sich in die Häuser zu retiriren.

Den 26. unterstunden sich die Türcken nochmahlen mit Pulfer-Säcken und Fornellen die Chur-Bayrischen aus dem Schloß zu treiben / zwangen selbige auch in etwas zu weichen / sie nahmen aber den folgenden Tag wiederum ihren Posten ein/ und bedeckten sich mit Blech beschlagenen Brettern / die aber der Feind gegen Abend mit Bechkräntzen unversehens anzündete/ und mit Granaten/ Bomben/ Stein- werffen und Pfeil-schiessen denen Chur-Bayrischen dermassen zusetzte / daß sie abermalen zuruck weichen musten / weil sie aber von neuem angefrischet worden / als behaubteten sie ihre eroberte Posten.

Den 29. hat sich der Groß-Vezier bey nächtlichen weile hinter dem Berg gegen Gran bedecket gestellet / und ist mit anbrechendem Tag mit 1000. Spahi / 2000. Janitscharen / und 15000. Tartarn mit gröster Furie auf die Kayserlichen Regimenter zu Pferd angerennet / er ist aber dergestalt empfangen worden / daß ihrer in die 1000. auf dem Platz geblieben / 200. brachen in solcher Confusion

biß auf das Kayserliche Haubt-Quartier durch/ wurden aber / ob sie schon auf den Knyen um Perdon baten / ohne Unterscheid allda nidergehauen/ gleichwol sollen 4. davon in die Stadt kommen/ und 30. Fahnen bey dieser Action erobert worden seyn. Hr. Gen. Mercy wurde dabey in die Schulter blessirt. Eben diesen Tag / und bey währender Action / ist der Hr. General Piccolomini mit 5. Regimentern zu Pferd von dem Scherffenbergischen Corpo ankommen / (welches der Groß-Vezier / der gegen der Chur-Bayrischen Seiten gestanden / gar leicht sehen können / ) welchen folgenden Tags der Rest von gedachten Corpo folgete. So langten auch den 1. Septemb. die Schweden-Bremische Trouppen in 1200. starck im Lager an. Weilen nun also die Eroberung deß Schlosses : die gemachte Breche : die erhaltene Victorie gegen den feindlichen Succurs : und so viel angelangte frische Völcker / die Schwerigkeit der Belageruug um ein merckliches erleichtert / als wurden nunmehro all Präparatoria zu einem General-Sturm mit 4000. Mann gemacht/ und zu deren Succurs noch 4000. verordnet/ so auch folgenden Tages dermassen glücklich vollzogen worden / daß dardurch die Vestung Ofen / und zwar in Gegenwart deß vermeinten feindlichen Succurses / erobert wurde/ folgender gestalt:

Nachdeme den 2. Septemb. durch die Stück auf der Breche denen Belagerten ihre Palisaden umgeschossen worden / als liesse der Hertzog zu Lothringen auf seiner Seite 3000. Mann zum Anlauff/

und

und 1000. Mann zur Reserve / Chur-Bayrischer Seit aber nur 1500. zur Attaque (massen man von dar nicht anlauffen können / sondern im Schloß bleiben / und Diversion machen müssen) und 1500. zur Reserve in die Ordnung stellen / wurde Nachmittags um 3. Uhr der General-Sturm / worbey der Hertzog von Croy das Ober-Commando / der General Souches den rechten / und der General Scherffenberg den lincken Flügel commandirte / vorgenommen. Es haben zwar die Kayserlichen Anfangs solchen Widerstand gefunden / daß sie zuruck gewichen / seyn aber gleich wieder mit grosser Menge / weilen die Türcken weder Minen springen lassen / noch Pulfer-Säck geworffen / hertzhafft angelauffen / also / daß sie nach einem halbstündigen Scharmützel schon in die Stadt / wo die Palisaden gestanden / gekommen / über 800. Janitscharen / so aus der Einbildung / Gnade zu erhalten / das Gewehr von sich geworffen / seynd aber alle nidergehauen worden. Inzwischen als dieses vorgieng / setzten auch die Chur-Bayrischen auf der Schloß-Seiten mit grosser Tapfferkeit an / wurden zwar auch anfänglich mit etwas Verlust zurücke getrieben / nachdem sie aber mit frischer Mannschafft verstärcket worden / wurde der Sturm zugleich mit den Kayserlichen mit unerschrocknem Muth widerholet / also / daß sie gleich deß Rondels / darauf 16. grosse Stuck waren / sich bemächtiget. Es hatten sich aber in die 1500. Türcken / meist Janitscharen / aus der Stadt in einen Zwinger deß Schlosses retirtret / weilen nun selbige diesen Platz noch in etwas hätten

Menge darinn gefunden / wie auch 340. Stuck / worunter 180. sehr grosse und brauchbare / nebens 60. Mörsern.

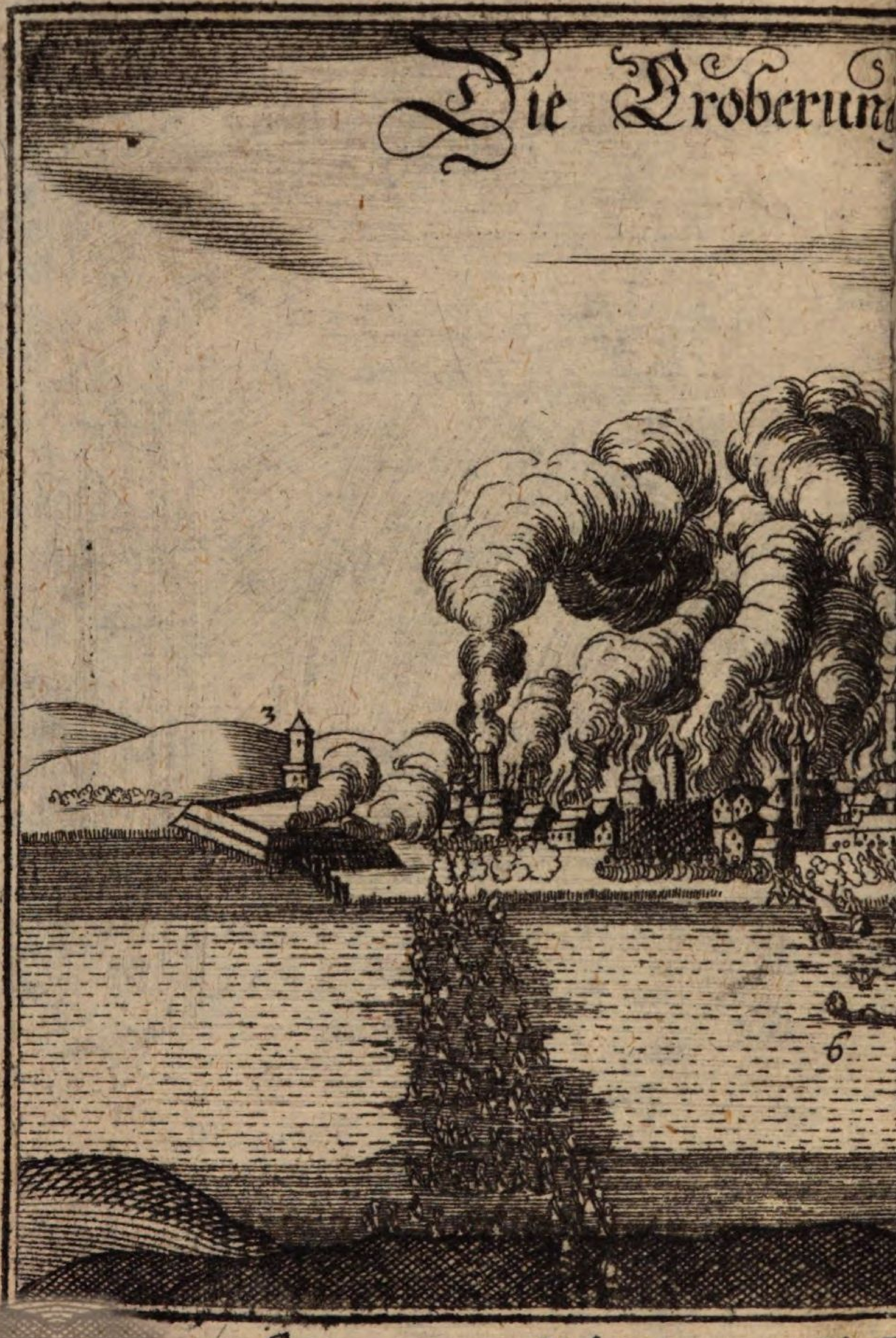
Als nun diese mit Sturm beschehene Ruhmwürdige Eroberung / welcher der Groß-Vezier mit seiner ganzen Armee von aussen auf einem Berg zugesehen / glücklich geendiget / hat der Feind / nachdem Hr. Gen. Caprara mit 30000. Mann und grosser Courage auf ihn loß gangen / sein Lager angezündet / und seinen March gegen Stul-Weissenburg zugerichtet / biß dahin er von den unsern verfolget worden / er hat sich aber in die Vestung retirirt / und die Vorstädte daselbsten angezündet.

Hr. Gen. Beck und Obrist-Lieut. Strasser seynd unterdessen mit 4000. zu Fuß und 1000. zu Pferd in Ofen eingeleget worden. Und sahe der Ort einem Stein- und Kohlhauffen ähnlicher als einer Stadt und Vestung / indeme die Canonen / Bomben und Minen alles zertrümmert / durchlöchert und verderbet.

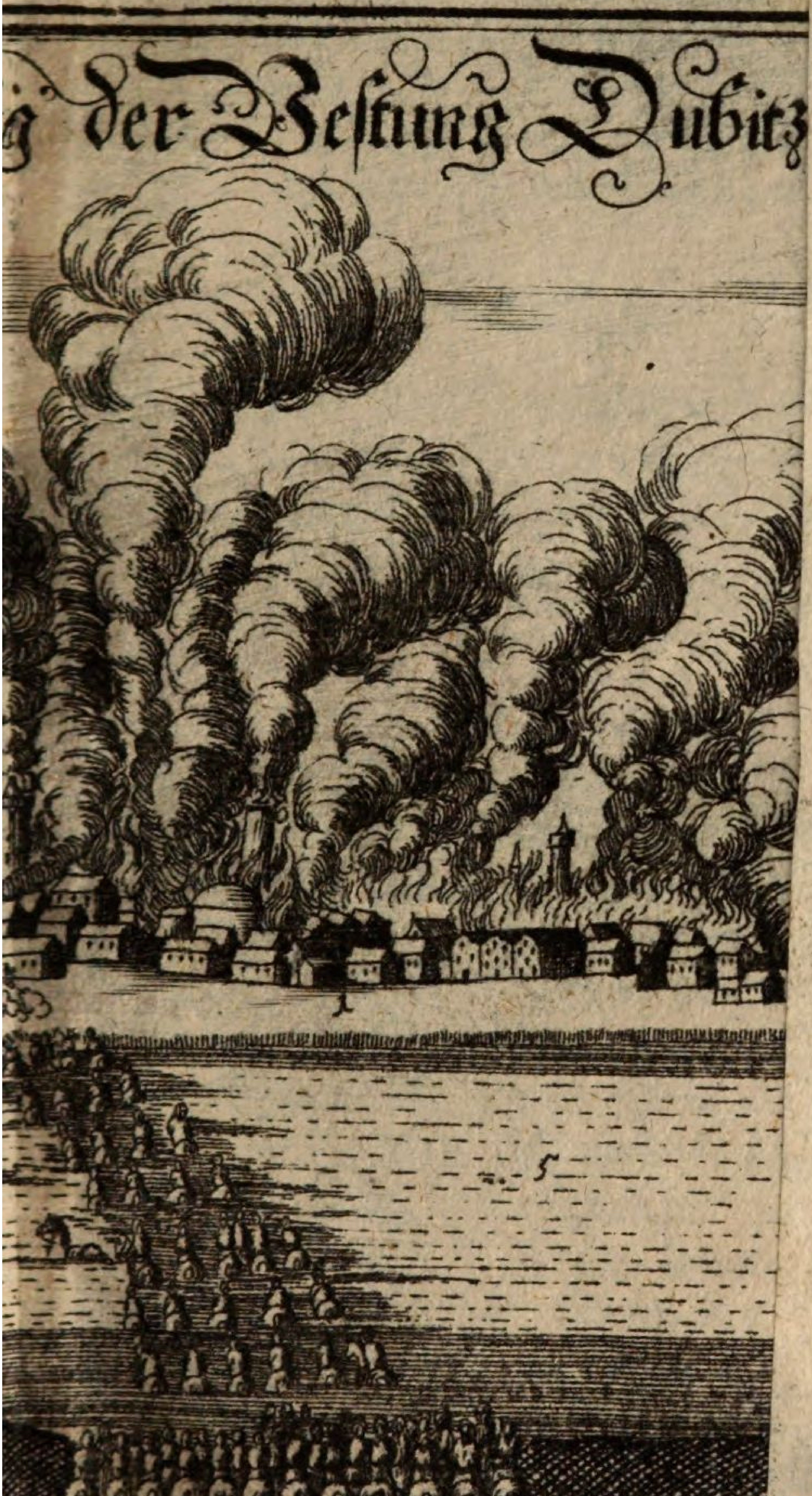
Den 3. dito wurde Chur-Bayrischer Seits in Ofen / dem Allerhöchsten zu Lob / das Te Deum Laudamus unter Lösung alles Geschützes solenniter celebrirt.

## Kupffer-Erklärung.

1. Das Schloß. 2. Die Stadt. 3. Die Wasser-Stadt. 4. Ruinen von der Juden-Stadt. 5. Die [illegible] 6. St. Gerhards-Berg mit dem Block-Hauß. [illegible]gte Munition-Thurn. 8. Hof-Mosquee. [illegible] bey den Bädern. 10. Mosquee deß Siegs. 11. Pest.




2. Schlos.  3. Under Thor;  4 Ober




Thor 5. Unna fl. 6. Kaÿ: Völcker ſo di

behaubten können / als sind sie / nach dem sie weisse Fahnen außgestecket / von Jhro Chur-Fürlstl. Durchl. perdonirt worden/ worauf sie das Schloß geöffnet / und haben Se. Chur-Fürstl. Durchl dero Einzug solenniter in das Schloß genommen. Der Bassa oder Commendant von Ofen / nachdem er gesehen / daß es unmöglich den Ort länger zu defendiren / hat die seinigen zu tapfferer Gegenwehr ermahnet / und sich darauf mit 50. der besten Janitscharen in sein Hauß nahe an dem Schloß retirtret/ welches mit Palisaden versetzt gewesen / also / daß man auf dasselbige wie in einer Attaque loßgehen müssen / biß sie endlich übermeistert worden / da er dann auch neben vilen der seinigen das Leben eingebüsset. Als auch der Vice-Bassa gesehen / daß nunmehro alles verlohren gehe / hat er fast in allen Häusern der Stadt Feuer anlegen lassen / und sich in eine gewisse Höhle/ welche er schon zuvor zu seiner Retirade erwählet / begeben/ in Meinung / sich mit Gelegenheit dardurch aus der Vestung zu salviren/ er ist aber bald von den Serenischen gefunden/ und gefangen genommen worden; der Janitscharen Aga ist in deß Hertzogs von Croy Hände gerathen. Als nun die Christen bereits Meister in der Stadt waren / gieng allda ein Fournell laß / so gleich unterschiedliche Häuser wegen gemachten Lauff-Feuers angezündet / und solche Brunst verursachet / daß fast alles / was von unsern Bomben verschonet blieben / vollends samt einer grossen Menge Mobilien eingeäschert worden. Unterdessen wurden von den erhitzten Soldaten in der Stadt in die 3000. Personen

nen jung und alt nidergehauen / und sollen noch über 5000. Seelen darinnen gewesen seyn. Die meisten Juden / so sich samt andern Familien mit Haab und Gut auf Schiffen salviren wollen / sind von den Tolpatschen bey dem Wasser-Rondell ertapt und erwürget / alle das ihrige aber zur Beute gemachet / und darauf die Plünderung gestattet worden. Etlich 100. andere Juden / so ihre Zuflucht zu ihrer Synagog genommen / und auf Teutsch um Gnade gebetten / seynd denen Chur-Brandenburgischen / als welche auf selbiger Seite ihre Attaque geführt / zu theil / und gegen Erbietung 1000. Rthl. vor die erste Salvaquardie perdonirt worden / damit man sich deren so wol in der Arbeit / als auch / daß sie den ohne Zweiffel verborgenen Schatz offenbaren könten / gebrauchen möchte; und ist dieses alles in einer halben Stunde vorgangen. Lothringischer Seits seyn bey diser Action und Eroberung dieses Platzes von vornehmen Officirern mehr nicht als der Obrist Spinola und der Obrist-Lieutenant vom Aspermontischen Regiment / neben 200. gemeinen geblieben / der Baron de Asti ist neben noch 19. andern blessirt worden. Chur-Bayrischen Seit aber / weilen die Türcken eine Mine springen lassen / sind über 300. geblieben.

Und solcher gestalten ist dieser hochimportirliche Ort / welchen die Türcken bereits 145. Jahr besessen / und / welches nachdencklich / auf eben den 2. Sept. damalen bekommen haben / in so wenig Zeit glücklich erobert worden.

An Munition und Proviant hat man eine grosse

Menge darinn gefunden / wie auch 340. Stuck/ worunter 180. sehr grosse und brauchbare / nebens 60. Mörsern.

Als nun diese mit Sturm beschehene Ruhmwürdige Eroberung / welcher der Groß-Vezier mit seiner ganzen Armee von aussen auf einem Berg zugesehen/ glücklich geendiget / hat der Feind / nachdem Hr. Gen. Caprara mit 30000. Mann und grosser Courage auf ihn loß gangen / sein Lager angezündet / und seinen March gegen Stul-Weissenburg zugerichtet / biß dahin er von den unsern verfolget worden/ er hat sich aber in die Vestung retirirt/ und die Vorstädte daselbsten angezündet.

Hr. Gen. Beck und Obrist-Lieut. Strasser seynd unterdessen mit 4000. zu Fuß und 1000. zu Pferd in Ofen eingeleget worden. Und sahe der Ort einem Stein- und Kohlhauffen ähnlicher als einer Stadt und Vestung / indeme die Canonen / Bomben und Minen alles zertrimmert / durchlöchert und verderbet.

Den 3. dito wurde Chur-Bayrischer Seits in Ofen/ dem Allerhöchsten zu Lob/ das Te Deum Laudamus unter Lösung alles Geschützes solenniter celebrirt.

## Kupffer-Erklärung.

1. Das Schloß. 2. Die Stadt. 3. Die Wasser-Stadt. 4. Ruinen von der Juden-Stadt. 5. Die Donau. 6. St. Gerhards-Berg mit dem Block-Hauß. 7. Zersprengte Munition-Thurn. 8. Hof-Mosquee. 9. Mosquee bey den Bädern. 10. Mosquee deß Siegs.

11. Pest.

1. Statt 2. Schlos. 3. Under Thor. 4 Ober Thor

1. Statt  2. Schlos.  3. Under Thor.  4 Ober Thor  5. Unna fl.  6. Kay: Völcker so durch das Wasser setzen

11. Pest. 12. Ein Bach so um die Stadt laufft. 13. Chur-Fürstliche Bayrische Batterien und Lauff-Gräben. 14. Minen und Stürm der Chur-Bayrischen. 15. Communications-Linie. 16. Kayserl. Batterien. 17. Sturm der Kayserlichen. 18. Sturm der Brandenburgischen. 19. Chur-Brandenburgische Batterien.

# Dubiza.

Nachdem der Graf Erdödi Bannus von Croatien / aus seiner Residentz Selino den 23. Augusti st. n. mit 4000. Mann zu Fuß und 1000. Croaten zu Pferd außmarschierte / und in Zweifel stunde / ob er Castanowiza / so etwan 2. Meilen von Dubiza liget / angreiffen wolte / weil er besorgte / es möchte die Türckische Guarnison zu Dubiza ihm den Weg verhauen / und er auch die nöthige Artollerie / um Castanowiza zuerobern / nicht mit sich nehmen könte / hat er resolvirt / Dubiza zu erst zu attaquiren / und / um verborgen zu marschiren / hat er theils Völcker mit kleinen Schiffen / und theils mit Nachen über den Sau-Fluß bringen lassen / und ist nach viertägigem Marsch bey Dubiza angekommen / welches ein grosse reiche und wolbevolckte Stadt / deren Situation lang / aber nicht breit / auf dem Fluß Unna / welcher bey 4. Meilen davon in die Sau fället / mit einem lustigen Erdreich / von Wisen / Feldern / Wäldern / und Weingärten / nebst einem Schloß / mit guter Guarnison und Geschütz wol versehen ist / wie beygefügtes Kupffer mehrers Anleitung gibet / da dann die Croaten durch besagten

7. Standarten / so die Kayserlichen von denen Türcken erobert / per posta nacher Wien abgeschicket worden / um Ihro Kayserl. Majest. von diser glücklichen Victori Relation abzustatten.

# Coron.

Dieser Monat Augustus war auch den Venetianern glücklich / indem selbiger Armada die Vestung Coron in Morea mit stürmender Hand einbekame / massen aus Venedig vom 31. Augusti / 1685. also berichtet worden:

Obwol unsere Brieff von der Armada lang außgebliben / so haben sie uns desto mehr erfreuet / in dem solche mitgebracht / daß nachdem der Mehometh Bassa von Lepante / mit einem starcken Corpo / die Vestung Coron zuentsetzen / heran gerucket / und biß an unsere Circumvallations-Linie gekommen / hat er die unserigen / so wol gegen sich / als die Belagerten zu agiren genöthiget / zuforderst hat er unsere Redouten / so ausser bemeldter Linie / das Feld zu bestreichen / gemacht war / attaquirt / ist aber mit Verlust viler Mannschafft / und einer grossen Menge von Schantzen-Gezeug zuruck getrieben worden / eben dazumal kam der Talil Bassa / mit 4000. Pferd / und etlich 1000. Fußvölckern / anmarschirt / und weil er den Titul eines Veziers von Morea führt / hat er alsobald an alle angränzende Vestungen scharffe Ordre ergehen lassen / daß alle darinn sich befindende Officirer mit ihren Völckern ohne Zeit verliehren / zu ihm zu Feld gehen solten / unsere

Fluß Unna / so sonsten breit und tieff / aber bey damahlig trockenem Wetter passabel war / gesetzt/welches die Türcken durch Musqueten-Schüß / und Salven aus Stücken / verwehren wollen / dessen aber ungeachtet / seynd die Croaten / welchen das Wasser biß an der Pferde Sättel gegangen / ohne grossen Verlust glücklich überkommen / welchen das Fuß-Volck durch das Wasser nachgebadt / und das Gewehr in der Hand haltend / gefolget / und wunderlicher Weiß geschwind an der Stadt arrivirt / und mit grossem Geschrey avancirt ist / und die Stadt / so selbiger Seits kein andere Fortification/ als gedachten Fluß hatte/ erobert hat / auf der andern Seiten aber / ist obgemeltes Schloß / in Form eines Triangul / und fest mit 3. Thürnen.

Die Stadt wurde so bald geplündert / ohneracht die darinn wohnende Türcken in ihren Häusern grosse Gegenwehr thaten / weßwegen sie alle erwürget worden. Die Christen aber / welche in guter Anzahl daselbsten gewohnet / wurden theils weggeschickt / theils dorten gelassen / und solches nach ihrem selbst Willen / unter welchen der Christliche Pfarrer / aus Forcht in der Furi ermordet zu werden / einen weissen Chor-Rock angezogen / und das Crucifix in der Hand haltend / um Christi willen vor sein Leben bat ; So er auch erhalten hat / und wol tractiert worden ist.

Die Kayserlichen machten gute Beuten / konten aber nicht agiren / wie sie gern wolten / weil die Türcken starck aus dem Schloß schossen / deßhalben sie

beschlossen/

beschlossen / den Rest zuverbrennen / indeme aber die Häuser wolgebaut und fest / gieng das Feur erst nach 2. Stunden an / inzwischen zogen sie in guter Ordnung wieder von dannen. Worauf die Türcken mit fliegenden Fahnen aus dem Schloß heraus marschirten / und unterhalb mit denen benachbarten Türckischen Guarnisonen / aus Castanowiza / Jesenowiza und Gradisca / welche auf Loßbrennung deß groben Geschützes / ihnen zum Succurs kommen waren / über den Strom passierten / und die Kayserlichen etlich mal anfielen / wurden aber tapffer repousirt / und endlich mit grossem Verlust / in grosser Confusion / durch den Strom gejaget.

Unterdessen breitete sich das Feuer in der Stadt dergestalten aus / daß nicht allein selbige mit dem gantzen Magazin von Lebens-Mitteln und Fourage / in die Aschen geleget wurde / sondern das Feuer ergriffe auch die 3. Thürn deß Schlosses / welches folglich ebenmässig auch abbrandt / worauf die Croaten mit einer grossen Heerd Vieh und reichen Beut zuruck gekehret / und nur 8. Mann todt / benebens 12. Pferden verlohren / hindersich liessen / 20. Mann / benebens einem Fenderich waren verwundet.

Der Türcken / so in der Stadt nidergehauen worden / schätzet man 1000. und berichten die Kundschaffter / daß die Türcken in dieser Action / allein an Baarschafften / über 200000. Gulden / ohne die Mobilien verlohren / massen dann auch viel Soldaten notable Beuten bekommen haben.

Der Herr Capitain Vi-Comte Jellasich / ist mit

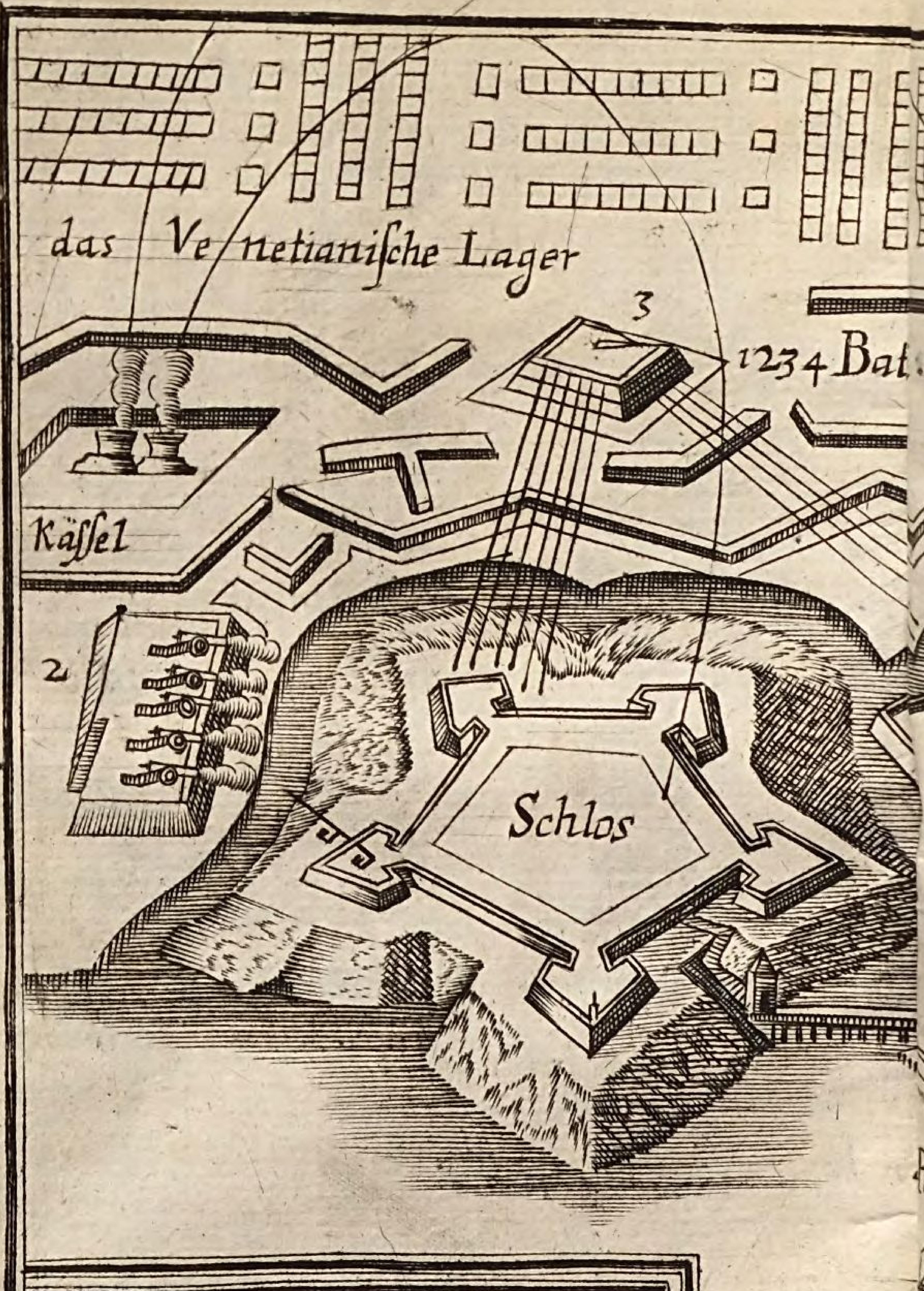
7. Standarten / so die Kayserlichen von denen Türcken erobert / per posta nacher Wien abgeschicket worden / um Ihro Kayserl. Majest. von diser glücklichen Victori Relation abzustatten.

# Coron.

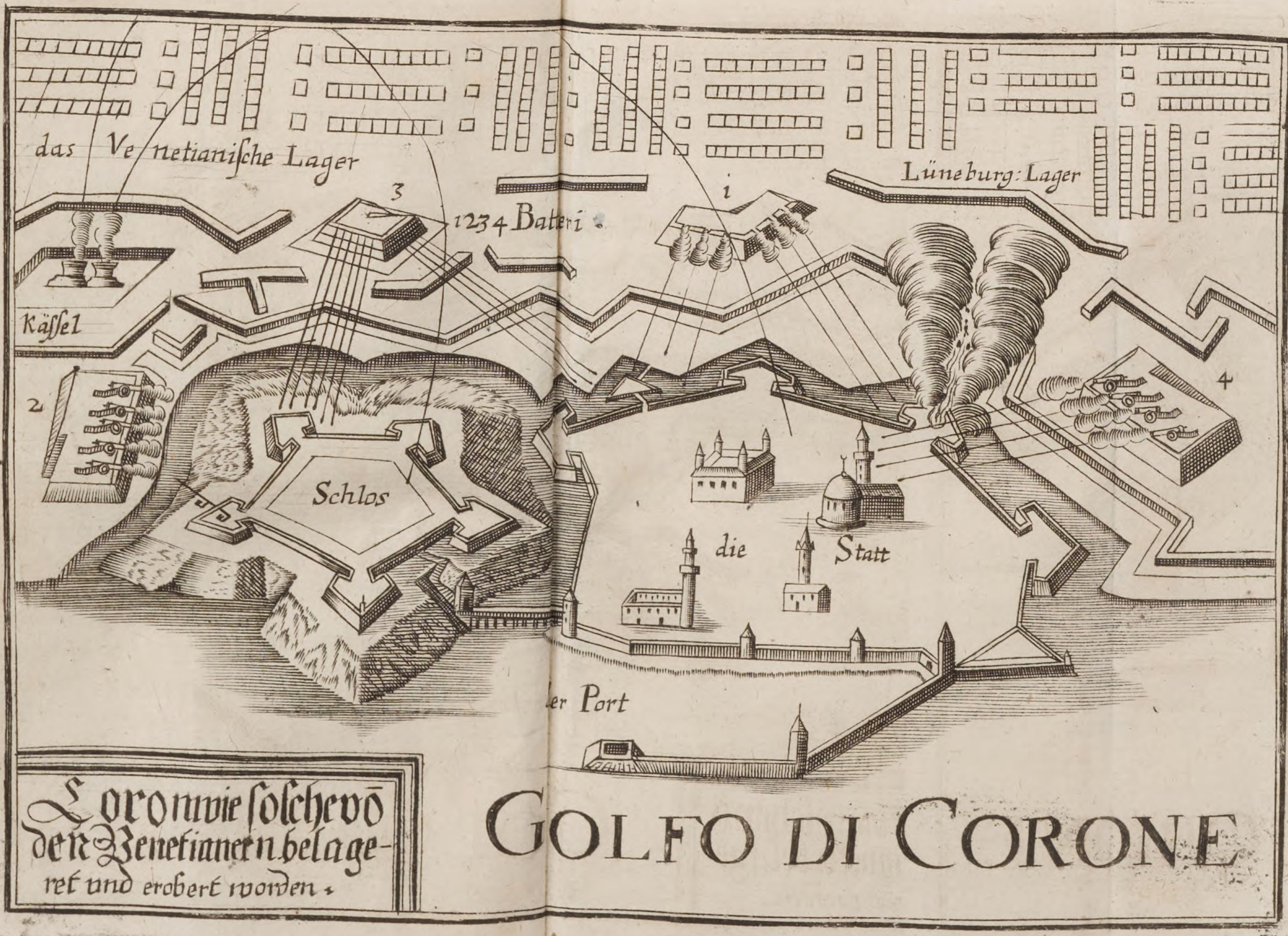
Dieser Monat Augustus war auch den Venetianern glücklich / indem selbiger Armada die Vestung Coron in Morea mit stürmender Hand einbekame / massen aus Venedig vom 31. Augusti / 1685. also berichtet worden:

Obwol unsere Brieff von der Armada lang außgebliben / so haben sie uns desto mehr erfreuet / in dem solche mitgebracht / daß nachdem der Mehometh Bassa von Lepante / mit einem starcken Corpo / die Vestung Coron zuentsetzen / heran geruckt / und biß an unsere Circumvallations-Linie gekommen / hat er die unserigen / so wol gegen sich / als die Belagerten zu agiren genöthiget / zuforderst hat er unsere Redouten / so ausser bemeldter Linie / das Feld zu bestreichen / gemacht war / attaquirt / ist aber mit Verlust viler Mannschafft / und einer grossen Menge von Schantzen-Gezeug zuruck getrieben worden / eben dazumal kam der Talil Bassa / mit 4000. Pferd / und etlich 1000. Fußvölckern / anmarschirt / und weil er den Titul eines Veziers von Morea führt / hat er alsobald an alle angränzende Vestungen scharffe Ordre ergehen lassen / daß alle darinn sich befindende Officirer mit ihren Völckern ohne Zeit verliehren / zu ihm zu Feld gehen solten / un-

sere




Coron wie solche vō den Venetianern belageret und erobert worden.


das Venetianische Lager
Lüneburg: Lager
3
1234 Bateri
i
Kässel
2
4
Schlos
die
Statt
er Port
Coron wie solche võ
den Venetianern belage-
ret und erobert worden.
GOLFO DI CORONE

sere aber / haben indessen mit miniren fleissig gearbeitet/ und den 24. Julij eine Mine springen lassen/ so aber den verhofften Effect nicht gethan; als der Vezier das Feuer von dieser Mine sahe auffstiegen/ hat er mit grosser Furie auf die Redouten gestürmt/ selbige auch nicht ohne unsern geringen Schaden/ emportirt.

Der Cavallier le Tour, General von den Malthesern/ist der erste gewesē/welcher mit einer ungewohnten Resolution/ den Feind in der schon allbereit verlohrnen Redoute angegriffen / und ob er schon sampt 2. andern Maltheser Rittern/ und ohngefähr 100. gemeinen Soldaten/ das Leben darüber eingebüßt/ hat er doch disen unsterblichen Nachruhm damit verdient / daß er selbige den Türcken wider aus den Händen gerissen / auch derselben über 400. nidergehauen / noch vil mehr verwundet / 17. Fahnen und ein grosse Menge anders Gewehr bekommen. Nach dieser hitzigen Action / haben die Türcken sich recolligirt / und ein Corpo von ungefähr 10000. Soldaten formirt / mit welchen sie den 30. dito einen General-Steurm auf unsere Trenscheen versucht / und ob sie schon unsere Vorwachten nidergehauen / haben doch die unserigen solchen tapfferen Widerstand gethan / daß sie mit der Flucht sich nach ihrem Lager zu salviren genöthiget worden / welche die Braunschweigische und Granatirer biß dahin verfolgt / daß sie mehr / als bey dem vorigen Scharmützel im Stich lassen müssen. Unserseits seynd nicht mehr dann 70. geblieben.

Den 6. Augusti Morgens früh / ist zu unserm Gene-

General ein Feluqve ankommen / so mitgebracht / daß der Capitain-Bassa mit 32. Galeren / 3. Kriegs-Schiffen / und etlichen Galleotten sich habe sehen lassen / um den Unsrigen eine Diversion zu machen / worüber nach gehaltenem Kriegs-Rath resolvirt worden / daß man den Feind zu Feld angreiffen solte / zu dem Ende der Capitain-General bey Mitternacht 500. Mann / unterm Obersten Magnanimi / aufs Land gesetzt / welche sich gegen deß Feindes Seiten und Rucken postirt / Morgens wurde ihnen von dem General der See-Armada ein Zeichen mit einem angesteckten Fäßlein Pulver gegeben / worauf sie den Feind von hinden / welcher sich keines Angriffs der Orten versehen / angefallen / und in die Flucht geschlagen / worbey sie 6. metallene Stück / viel Pferd / alle Zelten / Bagage / Fahnen und die Haupt-Standart / samt 2. Pferd-Schweiffen erobert / und also das Feld / mit Verlust nicht mehr den 2. von den unsrigen / frey gemachet. Die Türcken seyn durch solchen unversehenen Anfall / dergestalt consternirt worden / daß sie gleich die Flucht genommen / und so viel Zeit nicht gehabt / sich zu kleiden / sondern viel halb nackend davon gelauffen / welchen in den Rucken zu gehen / 100. Morlacken und 150. Dragoner commandirt worden.

Den 9 Aug. seind deß Groß-Herzogs von Toscana Galeren wieder nach Hauß abgesegelt / und ist dato von dem Ingenieur Baseignan / eine Mine unter einem grossen Thurn verfertiget worden / worein den 10. am Abend / 200. Tonnen Pulvers

einge-

eingelegt worden. Den nachfolgenden 11. dieses haben sie erstbesagte Minen springen lassen / welche ein grosse Bresche gemacht / worauf alsobald der Sturm erfolgte/ und nach gehaltenem 3. stündigem Gefecht / haben sie in der Bresche Posto gefaßt. Die andere Attaque / haben die Malteser und Braunschweigische Trouppen geführt / und weil der Bresche nicht wol beyzukommen gewesen / seynd 2. Cavalier von Maltha / und 600. gemeine verwundet und todt gebliben; Der Hertzog von Sovoyen aber/ nebst noch andern / blessirt worden. Um den Mittag ist abermahl ein Sturm zuthun resolvirt gewesen / demnach die Belagerte dessen innen worden/ haben sie eine weisse Fahne/ um zu accordieren außgesteckt / welcher ihnen auch dergestalt vom Generalissimo placidirt worden / daß Zeit währendem Accordirens / die Hostilitäten sollen eingestellt werden; weil aber die Belagerten / dessen ungeacht/mit Feur-Kuglen und grobem Geschütz die unsrigen infestirt / ist Befehl ergangen/ einen General-Sturm zu prosequiren/ welcher so glücklich von statten gangen / daß sie/ nach einem blutigen Streit / deß Orts sich endlich nach einer 44. tägigen Belagerung bemeistert / alle darinn befindliche Türcken nidergemacht / und den obsigenden Soldaten die Stadt zu plündern Preiß gegeben worden. Man hat 76. Stück erobert / und was an Munition sich darinn befunden / hat man zur Zeit noch nicht wissen können/ weilen man beschäfftiget gewesen / die todten Cörper/ deren Zahl sich über 3000. erstrecket / hinweg zu raumen. Was für ein Freud unser Repub-

lie ob dieser Victorie empfangen / ist leichtlicher zu erachten / als zu beschreiben / man hat in allen Kirchen deßwegen ein Danck-Fest gehalten / in der Stadt aber 3. Tage triumphirt / und seynd aus deß Doge Palast die obgemelte 2. Roß-Schweiff und Haupt-Standarten außgestecket worden.

Aus Venedig ward ferner berichtet: Vor etlich Tagen ist allhier der Herr Obrist-Lieutenant Magnanimi / so durch den Herrn Generalissimum anhero spedirt worden / arrivirt / welcher die vorige gute Zeitung von Eroberung der berühmten Türckischen Vestung Coron mit mehr Umständen confirmirt / nemlich: Daß die vorhero zum Succurs gesamte 10000. Türcken gäntzlich geschlagen / deren Stücke / Bagage und Pferd / 17. Fahnen / die Königl. Standart / der Pferd-Schweiff / Zelten / nebst allen Vivers und Munition erobert worden / hierauf die Vestung mit stürmender Hand übergangen / worinnen man 76. Stück Geschütz / ein grosse Quantität an Munition und Proviant / nebst anderer herrlicher Beut bekommen / und seynd ungefähr 3000. von den Unglaubigen darnider gesäbelt / und etlich 100. bey Leben gelassen worden / so in die Sclaverey auf die Galeren gebracht werden sollen. Weilen nun nicht jedem bekant / wo diese Vestung Coron gelegen / wird dem curiosen Leser hiemit Bericht erstattet. Es liget aber diese Vestung an der Mittag-Seiten / und den Golfo di Corone oder Messeniaco deß Peloponnesi / oder der Griechischen halb-Insul

# Morea/

EIne Tag-Reise von der festen Stadt Modone. Dieses Land Morea hält bey 180. Teutscher Meilen im Umkreiß / wo sie am längsten ist 58. und am breitesten 35. ist rings um mit dem Egeischen Mittel-und Jonischen Meer beschlossen / als gegen Morgen / Mittag und Abend / gegen Mitternacht aber / schliesset sie der Golfo die Lepanto / oder Sinus Corinthiacus / neben dem Saronischen Meer / biß auf ein Meil Landes / auf welchem festen Lande / oder Isthmo / die herrliche Stadt Corinthus gestanden / so gleichsam der Verhüter dieses Eylandes gewesen. Unterschiedliche grosse Herren haben sich bemühet / dieses Stück Landes abgraben zu lassen / damit also dieses gantze Land Morea / auch gantz mit Wasser möchte beschlossen seyn; Weilen aber solches wegen der Stein-Felsen zuthun unmöglich gewesen / ist ein Maur und Wahl / vom Saronischen Meer biß zum Lepantischen Golfo / aufgeführet worden / den aber der Türck Amurath niderreissen lassen; die Venetianer liessen zwar solchen wieder aufrichten / die Türcken aber zerrissen selbigen wiederum.

Diese mächtig geweste Stadt Corinthus / an welche der H. Apostel Paulus seine Episteln geschriben / ist von den Römern zerstöhret worden; dieser Zeit stehet sie offen / und die Häuser zerstreuet / darzwischen Gärten und Felder / daß sie ehender einem Dorff / als Stadt gleichet / das Schloß aber / so auf einen Felsen gebauet ist / wird in esse gehalten / und

wo

der Felsen am höchsten ist / hat es reiche Wasser- oder Brunnenquelle / ligt von der Stadt Venedig bey 170. Teutscher Meilen / von Costantinopel aber / halb so weit.

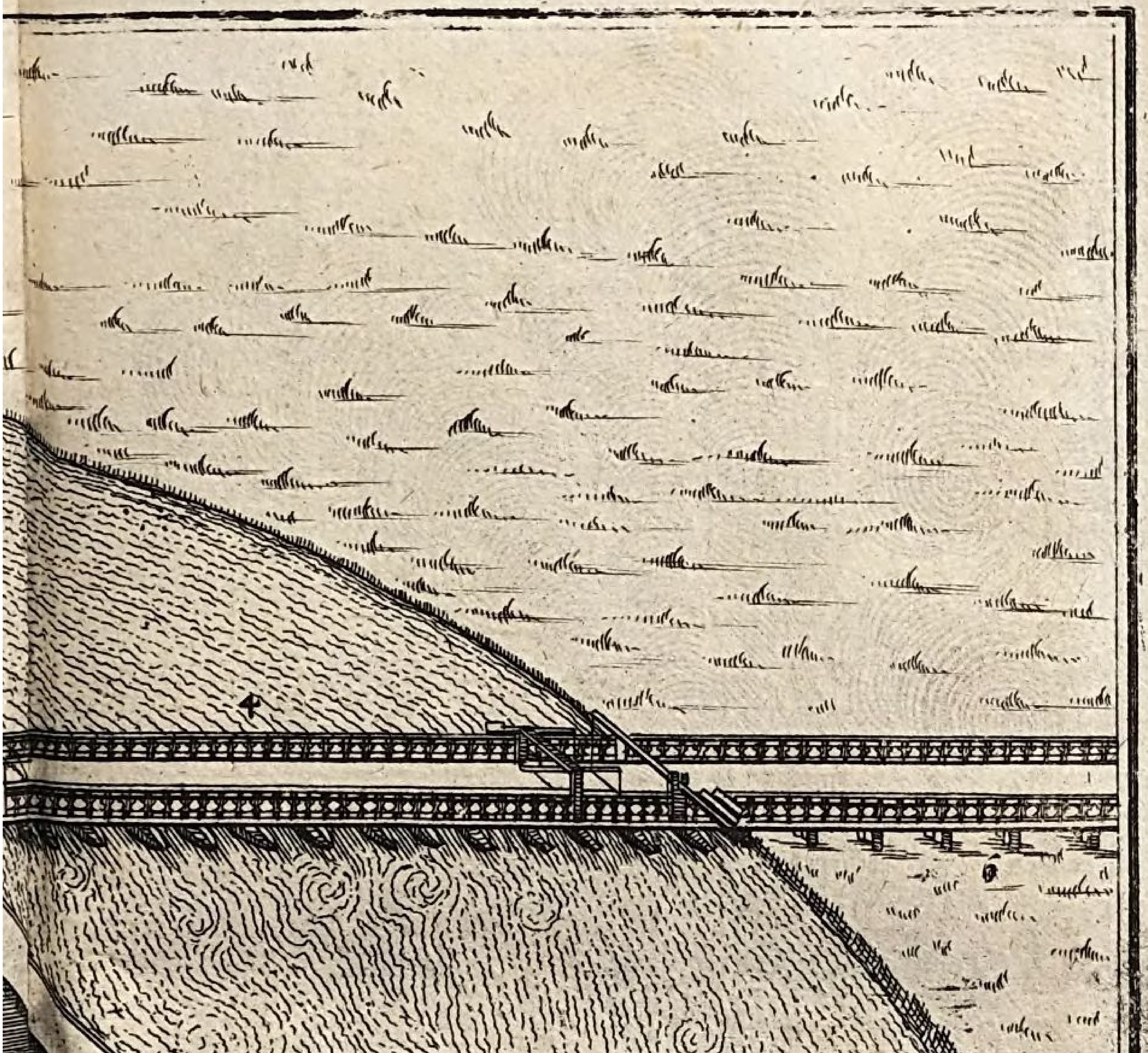
Es wurde dieses fruchtbare Land in 8. Provinzien abgetheilet / Namens Corinthia / Argia / Laconia / Elis / Achaia / Sicyonia / Arcadia und Messemia / oder Coron / wie solche heut zu Tag genennet wird / und waren lauter vortreffliche Republicen / die durch die gantze Welt berühmet waren. Nun aber seynd solche von den Türcken besetzt / und die so gewaltig geweßte Städt und Republiceen mehrentheils eingefallene Gebäu / an vilen Orten gantz wüst und öd / und erhält der Türck allein die Vestungen / das Land durch selbige in Zaum zu halten / worunter dann die obgemelte / Coron / nicht die geringste ist / die wurden von einem Sangiac / welcher unter dem Gebiet deß Beglerbegs in Griechenland / gubernirt / deme sie / so offt es begehret wurde / mit 1000. Reutern zu Dienst stehen musten ; die Inwohner seynd grösten theils Griechen / so sich vom Feldbau nehren.

Dieses Landes Situm / als auch der Vestung Coron Abbildung / hat der curiose Leser aus beygefügten Mappen und Kupffer-Figuren mehrers abzusehen.

Nun kommen wir aus Morea widerum in Nider Ungarn zur Stadt Ofen / und von dannen weiters bey 3. Tag-Reisen der Donau nach hinunter zur

Essecker-

1. das Schlos.
2 der Schlos. graben.
3 der Sau Fl.
4 die Schiff. brucken.



ſſeck.

5. die Statt Eſeck
6. die Bruck durchdē Moraſt

7 Schantz an der Brucken
8 die Kirch

# Essecker Brucken.

Welche der Türck Solymann A. 1566 über den Drav-Fluß / durch 20000. Menschen innerhalb 12. Tagen schlagen und erbauen lassen / welche 8565. Schritt lang / und 17. breit war / so daß 4. Wägen neben einander fahren / und man sonsten über 1. Meil Wegs lang darauff gehen könen. Dieses herrliche Werck / welches mehr einer Königlichen Gallerie / als Brucken ähnlich gewesen / wurde An. 1664. den 23. Jenner vom Herrn Grafen von Serini / mit Zuziehung deß Kays. Generals Herrn Grafen von Hohenloe / durch das im Rohricht und Binsen angelegte Feur / vermittels damals entstandenen starcken Winds / innerhalb 2. Tagen abgebrannt / und ob gleich die Essecker Türcken etliche Stück heraus geführt / und auf der andern Seiten deß Flusses aus zwey Schiffen / darauf sie Wacht hielten / starck auf die Serinische Feur gaben / haben sie doch damit wenig außgerichet; es haben diese Brucken aber die Türcken innerhalb 17. Tagen wieder repariret.

Es kam aber An. 1685. den 13. Augusti der Kayserl. Herr General Feld-Marschall Leßlie mit einem Corpo auf den Essecker-Feldern an / jagte die Türcken über die Brucken / die ihre Retirade nacher Griechischweissenburg / so 2. Tag-Reisen von hier / an der Donau gelegen / nahmen. Jenseit deß Flusses liget die Stadt Esseck / so groß und Volckreich / dann sich darinnen über 500. Kauffmanns-Läden befinden. Hier hats auch ein Schloß / gegen dem Uber-

fluß einen Damm ligend: die Stadt wurd von den Kayserl. geplündert / und vor das Schloß Wachten gestellet / und die verwunderns-würdige Brucken / dergleichen wenig in der Welt zu finden / von wolgedachtem Herrn General Feld-Marschall Leßlie besichtiget / und befunden / daß solche disseits deß Flusses 1100. jenseits aber 8000. Schritt lang seye / von Aichen Holtz gebauet und beleget / 12. Schritt breit / so daß 3. Türckische Wägen neben einander passiren können / welche breiter seyn / dann unsere Wägen: zu beeden Seiten seynd schöne außgehauene Geländer: der Fluß ist nit so gar breit / dann die Bruck über selbigen mit 16. Schiffen bestritten gewesen / welche die Türcken von jenseits aus Forcht abgebrochen / und in die Donau / so bey 2. Meilen von hier fliesset / hinabrinnen lassen; 13. schöne Türckische Proviant-Mühlen wurden verbrandt / wie auch die 1100. Schritt lang disseits deß Fluß ligende Brucken. Das Schloß ist zimlich groß / hat ein steinerne Maur mit Rundelen / und einen Graben herum; es kam ein Feur aus in der Stadt / welche selbige in wenig Stunden abbrandte; so dem curiosen Leser in gegenwärtigem Kupffer zu betrachten vorgestellet wird.

Es ist aber anjetzo Jederman offenbahr / daß in nächst hingelegtem 1687. Jahr / diese Bruck und Vestung Esseck in Kayserliche Gewalt kommen / als vorhero die Türckische Armee bey Siclos durch GOttes Gnad / vermittels Christlicher Waffen / geschlagen / zertrennt / und in die Flucht gebracht worden / wie dann dieses alles weitläufftig sowol in der

Franck-

Franckfurtischen Relation, als auch unterschidlich anderen / derentwegen in offenen Druck gekomenen Tractaten zu finden ist.

Weiters wird dem curiosen Leser auch vorgestellet die Stadt

# Eperies.

Welche bey 24. Teutscher Meilen von Ofen gegen Mitternacht in Ober-Ungarn gelegen / und auch durch Accord an den Kayserlichen General Schultzen übergangen ist.

Diese Stadt ist die vierdte unter denen Ober-Ungarischen Frey-Städten / 3. Meilen von Caschau an dem Fluß Taroza gelegen / ist mit Mauren und Gräben beschlossen / und mit schönen Gebäuen gezieret / alda seyn Saltzgruben anzutreffen / in welchen unterschidliche Edelgesteine gefunden werden / so hat es auch allhier einen geschmacken sehr lieblichen Saur- und Gesund-Brunnen; nächstgelegenem Wald finden sich 2. Brunnen / die Menschen und Vieh / so davon trincken / ertödten / deßwegen selbige zugedecket werden; der Stadt-Thor seynd zwey / und ist das künstliche Wasserwerck / unter andern Denckwürdigkeiten / sehens-würdig. Hier gibts vortreffliche Jahrmärckte / und nehret sich die Burgerschafft meistens von Handels- und Kauffmannschafft. Dreyerley Sprachen / als Ungarisch / Polnisch und Teutsch / werden da geredet.

Hier hat sich die Kays. Teutsche Besatzung / neben der Burgerschafft / in denen Bethlehemisch- und Botschkaischen Unruhen / wol gehalten / daß die Widerwärtige unverrichter Sachen abziehen müssen.

# Engelland.

NUn wenden wir uns gegen Abend / in das Königreich Engelland / und dero Haupt-Stadt Londen zu besehen / was alldorten merckwürdiges passirt seye / ist zu wissen / daß so bald der König CAROL II. den 16. Febr. st. n. Mittags um 12. Uhren Todes verblichen / alsobalden Hertzog Jacobus von Jorck von dem Reichs-Rath zum König declarirt und ernennet wurde / welcher sich darauf zu dem noch versamleten Rath erhoben / darinnen seinen Sitz / als König genommen / und nachfolgende Rede gethan. Meine Herren: Ehe ich einige andere Sache zur Hand nehme / achte ich nöthig jetzt zu euch zu sprechen / weil es GOtt dem Allmächtigen so gefallen hat / mich auf diesen Thron zu setzen / und einem so guten und gnädigem König / und einem Bruder / der mich so hertzlich geliebet hat / zu succediren / halte ich vor nöthig euch zuerklären / daß ich mich befleissigen will / um seinem Exempel / und vornemlich seiner grossen Gütigkeit und Wolgewogenheit zu seinem Volck / nachzufolgen.

Ich bin zwar zu einem Menschen / der nun passionirt ist / die Arbitraire Macht zu überkommen / außgegeben worden; Aber solches ist nicht die einige Falschheit allein / welche man von mir außgestreuet hat / ich werd allen Fleiß anwenden / um diese Regierung / beedes in der Kirch und Staat / gleich wie sie nun durch die Satzungen fest gestellet ist / zubewahren. Ich weiß / daß die Fundamenten und Gründen von der Englischen Kirchen / für der Mo-

narchi

narchi sind / und daß solche von guten und verständigen Unterthanen angestellet worden seyn / einem König so zu grossem Monarchen / als ich wünschen könte zu seyn / zu machen; Und gleichwie ich nichts von den wahren Rechten und Prärogativen von der Cron mir werde lassen entziehen / also werde ich auch niemand das jenige / so ihme gebühret / wegnehmen. Ich habe vorhin offtermals / vor die Beschirmung dieser Nation / meinen Leib gewagt / und ich werde forthin auch so viel / als jemand thun / um dieselbe bey ihren wahren Rechten und Freyheiten zu erhalten und zu bewahren.

Noch selbigen Tags wurde dieser neue König durch den Herolden der Waffen / in Begleitung etlicher von der Leib-Guardi / erstlich zu Westmünster / hernach zu Coringeroth / fürters zu Tempelbore / und zuletzt an der Börse / zum König außgeruffen und proclamirt / folglich auch sollenniter gekrönt. Obwohlen nun solches alles glücklich vollzogen worden / so erhielte doch bald darauf der König Berichte / daß der Graf Argtle mit allen denen / so sich mit ihme in Holland zu Schiff begeben / in Schottland / auf der Seiten von Nidergang / Posto gefaßt hätte / davon gabe der König dem Parlament Nachricht / und ersuchte sie / mit genugsamen Geld-Mitteln ihm an die Hand zu gehen.

Indessen kam der Graf Argtle mit fünff Schiffen von Munition in der Insul Jla an / sampt 500. Mann / suchte neben seinen beeden Söhnen Carl und Jean / aller Orten das Volck an sich zu ziehen / weßwegen der König ein starck Corpo / unterm

Commando deß Hertzogs von Gordon / wider den Argile sandte / ihme allen Zugang abzuschneiden.

Argile ließ durchs gantze Land einen Aufbott publiciren / sich mit ihme zu conjungiren. Zoge hierauf mit seinem Corpo nach Rosa / in der Insul Boot / ward aber von den Königl. gezwungen / solche zuverlassen / und nach Cooral zugehen / er nahme die Flucht / und bekamen die Königl. seine Gewehr und Pulfer rc. zertrennen die Argilische / und wurd er selbsten gefangen / als er zuvor durch einen Schuß ins Haupt verwundet ward; hierauf wurde er nebens dem Obersten Rumbold nacher Edenburg geführet / und zwar dergestalt / daß der Argile mit entblößtem Haupt / und auf den Rucken gebundenen Händen / dem Hencker nachgienge / der Obrist Aylof aber / so mitgeführt werden solte / hatte sich in der Nacht mit einem Federmesser den Bauch aufgeschnitten / daß er darüber gestorben.

Den 26. May wurde dem Rumbold sein Urtheil angekündet / worauf er Nachmittag auf einer Haut nach dem grossen Platz in Edenburg geschleppet / daselbsten aufgehenckt / und nachgehends geviertheilt worden.

Den 30. dito wurde Argile auf eben den Platz geführet / allda ein Gerüst aufgerichtet war / worauf ihm der Kopff abgehauen / und auf das Gefängnus Dollbott gestecket / der Leib aber in St. Magdalena Capellen / begraben worden.

Als nun diese Rebellion in Schottland gestillet war / erhielte hierauf der König von einer andern Unruh Bericht / durch den Schultheissen von Lima / aus

aus der Provintz Darset / wie nemlich der Hertzog von Montmuth ans Land gesetzt / und sich der Stadt bemeistert hätte. Nach diesem wurde Milord Churchil mit etlich Königl. Trouppen commandirt / und nahmen dero Schiff / dem Montmuthische 2. Schiff unfern Lima / mit 40. Fassen Pulfer und 4. biß 5000. Küriß hinweg. Es kame auch der Königl. General-Lieutenant / Milord Duras / mit einem Detachement der Leib-Guardi zu Chippenham an / mit welchem sich der Graf von Pembock conjungirte ; Hierauf fieng es an Rencontre zu geben / und zogen immer die Montmuthischen den Kürtzern / biß es zu einer Haupt-Action kam / der Hertzog von Monthmuth stellete sich vor die Armee / und führte selbige behertzt wider die Königliche an / wurden aber zeitlich in Confusion / und gar zur Flucht gebracht / und bliben bey 3000. der Montmuthischen auf der Wahlstadt ligen / viel wurden gefangen / darunter Obrist Halmet / Major Penat / der Constabel von Crockborne / und Wilhelm Pomesticus ein Bedienter deß Hertzogs / waren.

Milord Duras marschirte mit 300. Mann gegen Bridgewatter / um die Flüchtige aufzusuchen / wie dann noch selbigen Abends / welcher war der 2. Julij / zu Rindivord auf den Dorseitischen Gräntzen der Lord Gray ertappet wurde / welcher sich in eines Schäffers Kleid verstellet hatte ; Der Hertzog von Montmuth aber / als er gesehen / daß sein Pferd einen grossen Staub machte / wordurch er beförchtet desto eher gesehen / und gefangen zu werden / resolvirte solches zuverlassen.

Es sagte aber eine Schäfferin den Königlichen/ daß sie 2. Personen im nächsten Wald gesehen hätte; der Wald wurd bestrichen/und durch die Spür-Hunde/deren die Englischen sich bedienen / die Rauber in den Wäldern aufzusuchen / ein Mann in einem Graben unter dickem Gesträuch ligend / so ein Teutscher war/ entdecket / begehrte Quartier / mit Versprechen/ den Ort zu zeigen / wo der Hertzog von Montmuth läge/ den man verkleidet auch in einem Graben / und dickem Dornbusch gefunden/ der hatte in seinem Rock / seinen Ritter Orden / eine Sack-Uhr / und 60. Quines. In dem er so aus dem Graben gezogen wurde / fiel er in eine Ohnmacht/ und nachdem er sich wieder erholete / wurden diese beede gefänglich hingeführt.

Als nun diese Victori Ihro Königliche Majestät kund wurde / ward alsobald der Capitain Lega mit seiner Compagnie zu Pferd commandirt / besagten Montmuth / benebens dem Lord Gray / nacher Londen zu bringen. Es wurden aber darauf deß Hertzogs von Montmuth Söhne und Töchter in den Tour gebracht / und weilen dero Mutter nicht von ihnen bleiben wollen/ist solche denenselben gefolget.

Es wurden aber auch vil von den gemeinen / sowohlen Argilischen / als Montmuthischen Soldaten / hin und wieder gefänglich eingebracht / und exequirt; Duc de Montmuth aber / und der Lord Gray/ wie auch ein Teutscher Edelmann / Namens Brand / wurden den 13. Jul. von Foxal auf Wichal gebracht. Ehe nun der Hertzog von Montmuth in die Stadt Londen kommen / hatte er ein sehr demüthiges

müthiges Schreiben an Ihro Majestät den König/ die verwittibte Königin / und Lord Thresaurier /abgehen lassen / worinnen er unterthänig nachgesucht/ daß er bey dem König Audientz haben möchte / welches ihme auch vergönnet wurde / wie er dann mit dem König zu Withal ein halbe Stund lang / nur in Gegenwart der beeden Estaats Secretarien/geredet / und inständig um Perdon angehalten.

Nach gehabter dieser Audientz nun / wurde er in eine Parque / und durch die Verrähters-Pforte in den Tour gebracht/allwo seine Gemahlin alsbald zu ihm gangen / welche er aber gar kaltsinnig empfangen / gleichwolen aber gebetten / daß sie alleine mit ihm reden möchte / welches sie aber abgeschlagen/ mit vermelden / daß sie dem König keine Ursach zu glauben geben wolte / daß sie an der Rebellion mit Theil habe.

Währender seiner Gefängnus hat er nicht unterlassen/um ein ewig Gefängnus vom König zu erbitten.

Den 14. Jul. unterzeichnete der König das Urtheil / und die Orde zu seiner Execution, welches die Scherifs von Londen / und die Mittelsitex / noch selbigen Tags dem Lieutenant auf den Tour überbrachten / der solches dem Hertzogen überreichte: so aber ohne einzige Gemüths-Verstellung von ihme angenommen / und gelesen wurde.

Mittags den 15. dito / kamen die Scherifs/ und besichtigtens da Schavot oder Gerüst / mit allen Zubehörungen / und holten den Hertzogen darauf mit einer Kutschen mit 2. Pferden aus dem Tour

ab / und führten ihn / in Begleitung der Bischöffe/ Ely / Bath / und Welß / biß aus der jurisdiction vom Tour / von dannen er noch 200. Schritt nach dem gemeldten Gerüst / so hinder dem Tour / auf Thurhil erbauet war / zu Fuß gehen mußte.

Dieser Weg war mit lauter Neu-geworbenen Granatierern / und die gantze Revier mit verschidenen Regimentern zu Pferd und Fuß / und das Gerüst mit 6. von den tapfferften und unterschiedenen Soldaten / dern jeder mit einem Dolchen/ zwey Pistolen / und einem Carbiner an der Seiten / versehen war / besetzet / welches alles der Hertzog mit grosser Verwunderung angesehen / und alle / die ihme bekandt waren / gegrüsset.

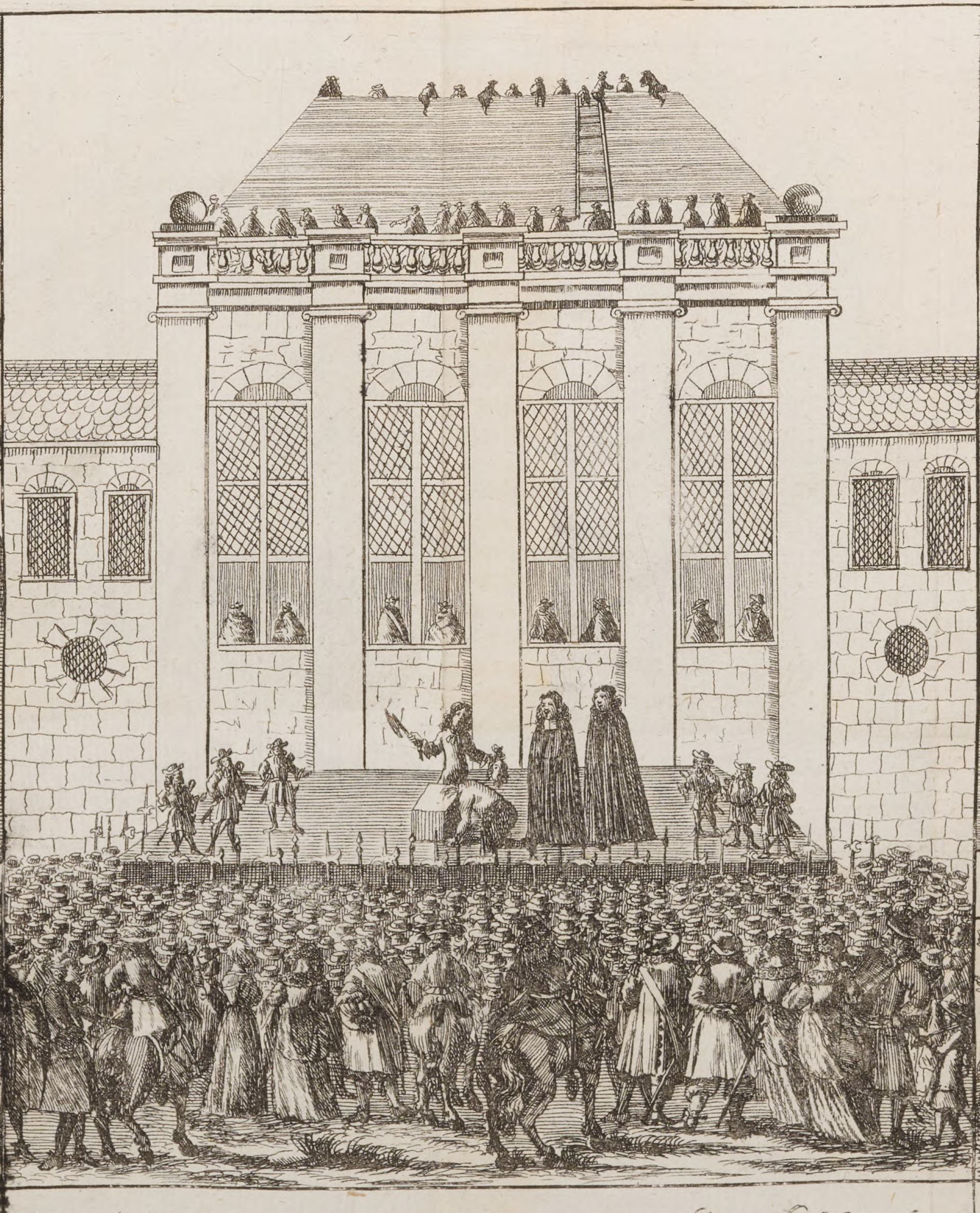
Als er nun auf das Gerüst komen / fragte er alsobald nach dem Beihl/ um zu sehen / ob solches auch scharff genug seye / und als ihn die Bischöffe fragten: Ob es ihme nit leid / daß er eine Ursach an so vilem vergossenem Blut gewesen? Hatte er mit Ja/ wiewol gantz kaltsinnig / geantwortet / und sagte ferners/ daß die Rebellion/ deren er bezüchtiget würde / keine Rebellion gewesen/ bezeuge auch gantz kein Leid darüber. Er wurde auch ferner wegen einer Dam / mit welcher er unehliche Beywohnung gepflogen haben solte/befraget: worauf er geantwortet/ daß er dieselbe vil zu Tugendsam hielte ; Als ihme aber einige Remonstrationes gethan wurden / sagte er / daß man ihn mit dergleichen Händel unverworren lassen solte.

Hierauf bezeugte er an die jenige / so bey ihm waren / daß er stürbe in der in Engelland festgestellten Religion.

Diesem

IACOBUS. II REX ANGLIÆ

Hier wirdt der Hertzog vor den König gebracht.



Hier wird der Hertzog vor allem Volck auf einer binen Endthaupidet

IACOBUS. DUX a MONMUTH

Hier wird der Hertzog gefangen

Diesem nach thate er mit dem Bischoff ein lang Gebett / und besahe hernach den Block / entkleidete sich selbst / und gab das Kleid seinem Diener / bande seine Haar gantz unerschrocken auf / dem Scharff-Richter aber gab er 10. Guines, mit vermeldten / daß er mit ihme nicht so handlen solte / wie er an dem Lord Rüssel gethan hätte / knyete so fort auf den Block um den Streich zu empfangen / hatte aber das Unglück / daß ihme der Scharff-Richter fünff Hieb gegeben / im dritten warff er sein Beihl hinweg / nahme aber dasselbe wieder / und vollzoge / mit grossem Lamentiren der Umstehenden / endlich die Execution.

Hierauf wurde das Haupt wieder angenehet / der Leichnam in einen rothen Sack gestecket / auf ein Trauer-Bahr geleget / und in einer Trauer-Kutschen nacher dem Tour gebracht / und daselbsten in die Capell begraben worden.

Hierauf wird nun / dem großgünstigen Leser zu lieb / insonderheit beygefüget / der Haupt-Stadt Londen in Engelland Vorstellung.

Diese Königliche Residentz der dreyen Königreichen Engel- Schott- und Irr-Land / ist ein schöne grosse mächtige und sehr Volckreiche offene Stadt / ein vornehme Kauff- und Handels-Stadt / nicht gar weit vom Meer / an dem Schiffreichen Fluß Thmasis oder Thembs gelegen / worüber ein schöne aus 20. Schwibbogen bestehende steinerne / mit Häusern besetzte / 330. Schritt lange Brucken erbauet / so die Stadt mit der gegenüber gelegenen grossen Vor-Stadt vereinbahret : sie solle erstlich

von

von Bruto erbauet worden seyn / ein König aber / so Luda geheissen / hat sie ergössert / und nach ihme Lustoniam nennen lassen / vom Cæsare wird sie Trenovantum / zu Latein aber Lundinum genannt.

Ihr Lager ist der Länge nach am erstgedachten Fluß / in einer schönen und fruchtbahren Lands-Gegend / im Umfang mag sie bey nahe 7. Stund gehens haben / die Anzahl der Inwohner erlauffet sich über 350000. Seelen / und finden sich Gassen / die bey 5. in 6000. Schritt lang seyn. Es können die grossen Schiff aus dem Meer biß an die Brucken gelangen.

Unten an der Stadt liget ein alte / mit hohen Mauren und Thürnen beschlossene Vestung le Tour genant / und oben an der Stadt ist die Königl. Residentz / eines zwar zimlichen Begriffs / aber von aussen keines sonderbahren Ansehens / doch inwendig mit Säälen / Zimmern / und allerhand erforderender Bequemlichkeit / stattlich versehen und gezieret / und von den Inwohnern allhier Wythehall genennet wird; Gleich daran am Fluß aufwarts / ist West-Münster / allda das Parlament zusammen komt.

Unter denen weyland in dieser Stadt befundenen 121. Pfarr-Kirchen / ohne die Hospitäler / Waysen-Häuser / und andere ad pias Causas, gewidmete Gebäu / ist vornemlich die Haupt-Kirche St. Paul / in der Vor-Stadt aber die Kirche West-Münster / ein gewaltig herrlich Gebäu / die fast für die gröste unter allen Kirchen in der Christenheit geachtet werden will / zu schauen.

Von

Von anderen weltlichen Gebäuen aber in der Stadt seyn zubesichtigen das Königliche Zeug-Hauß in dem Tour / das Parlament-Hauß / Altermanns-Berg / die Börse / das Zucht-Hauß / die Collegia / die Wasser-Kunst / die Theatra / die Müntz und andere Gebäu. Anno 1666. seynd allhier in einer Brunst / 13200. Häuser / und 90. Kirchen / unter welchen vorgemeldte Haupt-Kirch auch im Rauch aufgangen.

# Edenburg.

SO wird auch angemercket die Haupt-und weyland Konigliche Residentz-Stadt in Schottland / deren oben Meldung geschehen ist; Man hält darvor / daß sie von Ptolomæo Castrum Alarum genannt werde / und also gar alt seye. Sie liget etwas hoch zwischen Bergen / ohnfern vom Meer.

Neben dem Königlichen Palast / ist auch allhier ein zimlich weites / auf einem hohen Felsen gelegenes festes Schloß / so in denen letzteren Cromwellischen Kriegen ein zeitlang guten Widerstand gethan. Diese Stadt ist nicht sonders groß / doch Volckreich / und hat schöne offentliche Privat-Gebäu.

Aus Engel-und Schlottland um zukehren / zu sehen was in Sachsen mercklicheß geschehen / da findet sich die entsetzliche Feurs-Brunst / welche den 6. Augusti deß 1685. Jahrs betroffen hat / die berühmte Chur-Sächsische Stadt

# Alt-Dreßden.

DIese war vor Zeiten nur ein Flecken / und erhielte An. 1404. von dem Hoch-Löbl. Landes-

Fürsten

Fürsten das Stadt-Recht / ist der neuen Stadt / deroselben Gebäuen nach / und sonsten nicht zuvergleichen / indeme sie in einer engeren Circumferentz als jene begriffen / und seither neuen Dreßdens Anfang / zu sonderbahrem fernerm Aufnehmen nicht gelanget / zumahl da es vor Alters / wie auch in verwichenen Jahren / meistens unverwahret gestanden. Sie ist aber bey Anfang deß jüngsten Teutschen Kriegs mit einer Fortification von 4. gantzen Bollwercken ins Feld / und 2. halben an beiden Enden ober- und unterhalb gegen dem Elb-Strom befestiget worden / massen auch der jetzt regierende Landes-Herr und Churfürst / Johann Georg der III. durch Vermehr- und Ergrösserung der Flanquen / selbige in bessere und vollkomere Defension zu setzen / im Werck begriffen / und hierinnen schon viel arbeiten lassen. Sie hat vier Thor / gegen Morgen das Laußnitzer / gegen Abend das Meißnische / gegen Mittag an die Elbe / so das Jäger-Thor genandt wird / und das Wasser- oder Mühlen-Thor / auch an selbiger Seiten.

Vor Zeiten war diser Ort ein eigene Commun / und hatte seine sonderbahre Privilegien / Rath und Gericht / hernach brachte sie Chur-Fürst Moritz unter Neu-Dreßden / und consollidirte sie gäntzlichen mit derselben. Sie hat nur 1. Kirchen / zu den H. drey Königen genant / ist ein schönes Gebäu / und alt / welche lange Zeit denen Marggrafen in Meissen / nachgehends denen Hertzogen zu Sachsen / zuständig gewesen; Letzlich aber / haben Chur-Fürst Ernst / und Hertzog Albrecht Gebrüdere / nach absterben deß damahligen Pfarherrn Johann Stüblingers /

die Kirche dem Priorn und Convent deß Einsidler-Closters Anno 1481. erblich und für ewig übergeben/ diesem Closter blibe sie biß Anno 1539. Sonsten war zu sehen / das Rath- und Jäger-Hauß.

Anno 1193. fielen die Böhmen in Sachsen/ verheerten und plünderten auch diese Stadt. Anno 1430. fielen die Taboriten in Meissen / lagerten sich in Alt-Dreßden /und verderbeten die Stadt abermahl grausam. Anno 1641. hatten die Croaten für/ einen Einfall in Alt-Dreßden zu thun/ wurden aber dißmahl abgetriben. Anno 1685. aber/ den 9. Aug. betraff sie das Unglück / in dem darinnen ein abscheuliche Feuers-Brunst entstunde/ in eines Kistlers oder Schreiners-Hauß / daß davon die gantze Stadt / biß auf ungefehr 19. Häuser in die Asche geleget wurde ; Man thate zwar aller Orten möglichste Rettung / und machte gute Anstalten/ das Feuer zu löschen / allein wolte solches nicht verfangen / und war alle Arbeit umsonst.

Den 7. August st. v. als den Tag nach dieser Brunst / ward aus Dreßden folgendes geschriben :

Wann meine Feder verworren schreibet / ist es dem grossen Hertzenleid zuzuschreiben / womit ich anietzo umfangen bin/ wegen eines Unglücks / so sich allhier zugetragen ; Ach Jammer / kaum hatte sich diese gute Stadt aus dem Pest-Schaden / womit sie vor 4. Jahren vom Himmel angesehen worden/ ein wenig wieder erholet/ kaum hatte sie das Traur-Kleyd / wegen ihres Seel. verstorbenen Alten Landes-Vatter / abgeleget / und sich zugerüstet / unter der glücklichen Regierung deß jetzt-regierenden Allerlöb-

löblichsten Vatters deß Vatterlands / die löblichen Früchten deß Fridens einsamlen ; Siehe ! Da hat der Himmel ein anders über uns beschlossen. Ein plötzlich Feur mußte um sich fressen / und zeigen / daß wir schwerlich gesündiget / und noch nicht rechtschaffen gebüsset. In eines Schreiners Hauß entstund gestern eine Stund vor dem Mittag ein Brand e / welcher so gewaltig und plötzlich um sich fraß / das es viel Leut vor ein wildes Feuer achteten / in 5. Stunden legte es diese alte Stadt / biß auf 20. Häuser in die Aschen / welches bald gesagt ist / aber nicht so bald zur Genüge kan bejammert werden ; Erschröcklich war zu hören das Geschrey der armen winßlenden Kinder und Säuglingen / das Weinen der Alten und Jungen / das Ruffen der Löscher und Arbeiter / das Aechtzen der verwundeten und hart verbrandten / das Blöcken und Brüllen deß grossen und kleinen Viehs / ja abscheulich waren zu sehen die Himmel ansteigende Feur-Flammen / der schwartze dicke Brand-Rauch / die Million herum schwebende Feurfuncken ; Aber wer kan in noch anhaltender Erstarrung alles umständlich beschreiben / das Elend ist zu groß / und der Schmertz / den ich wegen meines Verlusts empfinde / ist unbegreifflich. Summa / es ist nun die gute Stadt Alt-Dreßden zu einem Steinhauffen worden / von der schönen Kirchen und ihrer Spitzen / wie auch von dem Rath-Hauß und Schule / ist nichts mehr als etwas von den Mauren zu sehen / und wird die Anzahl der verbrandten Häuser auf 400. gerechnet.

1. das Schlos. 2. die alte Statt. 3. die neue Statt. 4 die

4 die PfarrKirch ........ 5 die Elb. 6 die Bruck über die Elb.

Betreffend auch die Chur-Fürstl. Sächsische Residentz-Stadt

# Neu-Dreßden.

WIrd selbe von der Alten Stadt Dreßden durch den grossen Fluß die Elbe abgesondert / mittels einer steinernen Brucken von 19. Schwibbogen aber zusammen gefüget / ist nicht sonders groß / aber ansehnlich fortificirt / die Chur-Fürstl. Residentz ist Landwarts mit stattlichen außgehauenen Steinen / erbaueten Wällen und Basteyen / mit ihren Cavalliers / breiten und tieffen Wasser-Gräben / mit eingeschnittener Contrascarpe / dergestalt befestiget / daß wenig ihres gleichen in Teutschland seyn mögen. Die Brucken über die Elb ist 800. Schritt lang / ward Anno 1175. zu bauen angefangen / und Anno 1222. vollendet.

Unter denen Kirchen ist sonderlich die so genannte Creutz-Kirchen / mit dero ansehnlichen Thurn / auf welchem stetigs 4. Stück Geschütz stehen / von weltlichen Gebäuen forderst das Chur-Fürstl. Residentz-Schloß / und indemselben die in 7. Gemächern bestehende Kunst-Kammer / Anatomi-Kammer / Bibliothec / sonsten aber das Invention-Hauß / Zeug-Hauß / der Chur-Fürstl. Stall neben vilen anderen Gebäuen zu besichtigen.

Ausserhalb dieser neuen Stadt Dreßden / hat es zimlich weitläuffige Vorstädt / und schöne Gärten. Der curiose Leser hat aus beyligendem Kupffer mehrers zu beschauen.

# Nun wenden wir uns zu den Cosacken/ und vernehmen die Untreu Sulimå/

Eines Obersten über ein Trouppen Cosacken/ unter dem Commando deß Polnischen Feldherrn Mohila. Dieser nun hielte starck an/ ihme zu erlauben / mit einer Parthey über den Niester-Fluß gegen Moldau / auf die Tartaren vnd Türcken zu streiffen / welches er auch erhielte / doch mit dem klaren Verbott / denen Leuten / welche in solcher Provintz / mit ihrem Fürsten/in Königl. Maj. Devotion sich zuergeben stunden / keinen Schaden zu thun ; aber dieser setzte die Treu beyseits / plünderte das Land aus / beraubte Schlösser und Dörffer/ und begab sich/ unter dem Schein der Andacht/ in ein Kloster / allwo ein grosser Schatz von Edelgesteinen/güldenen Geschirren / und andern kostbaren Sachen / von langen Jahren hero / aufbehalten wurde / nahm alles hinweg / schonete auch nicht der Fürstlichen Begräbnussen ; Mit solchem Raub gieng er durch / übergab sich mit all den seinigen dem Tartar-Cham / und Groß-Türcken / und legte denenselben den Eyd der Treu ab / bey dem doch keine Treu zu finden war.

Dieser Sulima gieng mit seinen Cosacken / und zugegebnen Tartarn/ mit neuen Fahnen und Tromlen gegen Niemerou / einer Stadt und Vestung in der Ukraine / sandte einige Deputirte an den Commandanten / begehrende / daß er sich an den Groß-

Türcken

Türcken ergeben solte/ dise aber / wurden alsobalden auf dem Marckt aufgehenckt.

Hierüber wurd Sulima erzürnt / nahm etliche geringe Oerter ein / ward von Cosacken und Tartarn mehrers verstärcket / mit disem Corpo ruckte er auf Braßlau/ welches die Haupt-Stadt der Braßlaviensischen Weywodschafft / in roth Reussen / am Bog-Fluß gelegen / verhoffte selbige entweder so zu überrumplen/ oder mit Gewalt zubezwingen.

Eben zu dieser Zeit / sandte der General Mohila sein Trouppen von 40. Pferden aus / Kundschafft vom Feind einzuholen / die aber kamen deß Sulima Leuten in die Hand / wehreten sich aber so lang/ biß sie Succurs erhielten; da dann die feindliche Armee also angefallen wurde / daß sie bald in Unordnung gebracht / und nach erlittener grosser Niderlag / mit Hinderlassung ihrer Standarten/ Wägen / und aller Bagage / wie auch einer guten Anzahl Gefangenen / und unter denenselben einen fürnehmen Murza / flüchtig gemacht wurden. Hierbey haben die Cosacken / so mit den Tartarn conjungirt gewesen / ihre Landsleute um Perdon und Gnad angeruffen / so sie auch / in Ansehung/ daß sie von dem Treulosen Sulima verführt worden/ erhalten/ diser aber hatte sich durch die Flucht salviert.

Es streifften aber fürters die Tartarn biß nach Lemberg / thaten grossen Schaden / und führten vil Volck in die Dienstbarkeit. Dem General Mohila lieffen vil hinder-Dnieperische Cosacken zu / ward verstärckt / und empfieng vom König Befehl/

den Tartarn einen Einfall zu thun / so er auch glücklich zu Werck setzte / ein grosse Menge Tartarn erlegte / vil Gefangene erlösete / und den übrigen Schwarm über den Niester treibe; Bey welcher Gelegenheit der berühmte Cosack Salymenczo zu den Türcken übergangen / etliche Officir aber / so unter seinem Commando waren / wurden ertappet / und Ihro Königl. Majestät übersandt.

Die Donauische Cosacken / so unter Moscowitischem Gebiet stehen / thaten auf erlauben ihres Herrn / einen Einfall in die Crimische Tartarey / erlegten vil tausend Tartarn / erlösten vil Gefangene / und kamen mit grossem Raub wider zuruck.

Demnach aber so wol der Cosacken / als Tartarn Länder und Wohnungen nicht sonders bekandt seyn / als werden selbige dem curiosen Leser zu lieb / nicht nur beschrieben / sondern zu mehrerem Vergnügen / auch in beygehenden Kupffern vor Augen geleget.

## Boristhenes.

DEr grosse Fluß / sonst der Dnieper genandt / hat seinen Lauff von Norden gegen Suden / oder von Mitternacht gegen Mittag / entspringet ohnfern Wolok in der Moscau / und fället in der Tartarey ins schwartze Meer / oder den Pontum Euxinum / dessen Länge bey nahe der Weixel gleichet / ziehet aber unter Wegens vil und grosse Wasser zu sich.

An disem Fluß liget die namhaffte Stadt Smolensko / bey 40. Stunden von Wolok; noch so weit

von

I
Nalubau
Czyrkassi
Rozgiżebienica
Monasterzysza
Sÿlva
Czarnitas
Nigra
Supoi fl
Sula fl
Krzemienerik
Czÿszmien fl
Wierzbluze ßÿce
Czÿhÿrijn
Horel fl
Insskul fl
Insskulec fl
Horodzißeze
Psol fl
II
Worskla fl
DNIEPER FL. VEL BORYSTENES
Orel
Orel fl
Insskulec fl.
Hudac Arx
Samar fl
i Krasaÿ Ostrow Insula
III
Konska
Wodas
Hican
Campus inter Bo-
4 Tomakowkaln. u. Schlos
1. 5. Absäll in dem Dnieper
2 Tomakowka ein zerstörte Statt, jetz ist ein Insul in dem Dnieper gleiches Namens 3 Chorcica
hum et Borÿstenem
IV
Propasnoie
Rohat Kiztraen
Ostam Kirme ein zerstörtes Schlos
Arx Siemima
Insskul fl
Tehinka
In diesen Seen wird das Saltz von der Sonnen gekocht
TARTARISCHE FELDER
Insskul fl
Albus Lacus
IL MIEN
Bog fl
Ostium Bogi
LA CVS
Das Land zwischē dem Dnieper und Schwartzen Meer.
Przekop
Oczakaw
1 2 3 4 5 6 7 8

von Smolensko aber / die grosse Stadt Kiof / von dero die Stadt Circassi bey 30. Stunden / von dannen noch so weit zum schwartzen Meer; An disem Fluß nun / diß-und jenseits / wie auch in denen / in solchen befindlichen Insulen / wohnen die Cosacken / und Precopensische Tartarn / in Chersoneso oder Taurica / an der Meotischen See / die Crimische Tartarey. Belangend die

# Cosacken.

Finden sich selbe meistens in denen obgenandten Dniepertsch- oder Borysthenischen Insulen / haben aber auch ihre Hütten / Häuser und Aecker in den Kiovischen und Braslavischen Gebiethen / seynd theils der Griechischen Religion / und gute Soldaten / geben den Tartarn am schwartzen Meer viel zuschaffen / weil sie mit ihnen Gräntzen / gehören grösten theils dem Bischoff von Kiova zu / der sie frey leben läßt; sie verachten alles / ja den Todt selbsten / geben fleissige Achtung / wann ihre wilde Nachbarn die Tartarn mit dem Raub wider nach Hauß wollen / und nehmen ihnen denselben ab / dann die gedachte Insulen nur 4. Tagreisen von dem Chersoneso / oder Peninsula Taurica entlegen seyn. König Stephanus in Pohlen / hat den Cosacken das Castell Techtimirow mit dessen Gebiet / an dem Gestadt deß Boristhenes / bey 20. Stunden unter Kiov ligende / eingegeben / daß daselbst ihre Vorgesetzten den Sitz haben / auch ihr Zeug-Hauß und Kriegs-Rüstungen allda seyn solten / und hatten sie einen Kriegs-Obersten vom König gesetzt / die

die andere Kriegs-Beampte aber / mochten sie unter sich selbsten erwählen. 2000. Mann wurden in den mehrbesagten Insulen zur Wacht gelassen/ das übrige Volck aber dorffte sich im Winter nach ihren Häusern in den Pohlnischen Provinzien begeben.

Wann sie der Pohlnische König erforderte / musten sie erscheinen/ und ohne Geld dienen / wann aber der Feld-Zug fürüber / so pflegte er ihnen ein Summa Gelds zu schencken/auch die vornehmsten absonderlich zubegaben. Ihr Anfang wird unter die Regierung Königs Sigismundi I. in Pohlen gesetzet/ und war damahlen ihr Oberster Östaphäus Daskievicius von Duruko. Zur Zeit deß Königs Stephani / ist der berühmte und starcke Held Polkova ihr Oberster gewesen. Sie thun ihren Feinden nicht geringen Schaden / dann sie kriechend in dem Graß einen zimlichen Weg ein Lager ohnversehens überfallen / durch die Flüß auf den Schlauchen / oder auch ohne dieselben schwimmen/ und ihre Waffen auf den Rucken legen / oder sich an ihrer überschwimmenden Pferde Schweiff halten.

Sie gebrauchen sich auch kleiner Schiffe / in deren einem 60. Männer/mit genugsamen Proviant versehen / sitzen können / mit welchen sie auf dem schwartzen Meer fahren / und bißweilen biß an Constantinopel streiffen / Städtlein und Flecken außplündern. Weil aber solches wider den Pohlnischen / mit dem Türcken vormals getroffenen Friden / und der Cosacken hoch beginnen / den Pohlen nit zu gedulden war/ als hat der Polnische Feldherr

Kamiec-

Kamiecpolsky auf deß Königreichs Kosten Anno 1637. die Vestung Hudak / an dem Ort / wo die Samara in den Boristhenem fället / sie besser in Zaum zuhalten / erbauen lassen / auch dieselbe zwischen dem Städtlein Mößznt und Cumeijkt zerstreuet / und als sie nach der Schlacht gen Borovitz sich begeben / daselbsten belagert und bezwungen.

Als aber das folgende Jahr ihr Oberster Pauluccus zu Warschau enthauptet / und den Cosacken alle Freyheit / samt dem oberwehnten Castell Techtimirow / aus Handen genommen worden / so haben sie mehrers Fleisses ihre Sicherheit beobachtet / und als der Pohlnische General Potoki wider sie gezogen / haben sie bey dem Städtlein Holtew / und Lublia / dem Königlichen Kriegs-Volck grossen Schaden gethan.

Nachgehends ward es wider still mit ihnen / biß in Anno 1648. Bogdianus Chmielnicius / wegen einer / von dem vorgesetzten seines Sitzes / oder Wohnungs-Orts zu Corsum empfangenen grossen Schmach / mit seinen Cosacken / zugezogenem Reussischen Baurs-Volck und Tartarn revoltirt.

Diser Chmielnicius war ein versuchter Soldat / auch dabey gelehrt / deßwegen ihn König Uladislaus IV. zum Cosackischen Feld-Herrn gemacht / welcher zu unterschidenen mahlen 20000. Mann ins Feld geführet.

In der Moscau gibts auch Cosacken / die um den Donau-Fluß wohnẽ / und von selbigem den Namen haben / dise / als obgemeldt worden / thaten den Crimischen Tartarn den Einfall. Dise

# Tartarn

SEyn Anno 1548. den Türcken unterthänig worden / dero halb Jnsul Tauricam er zur Provintz gemacht / wie sie dann An. 1594. von Sntarino durch Socute / und bey Halicien vorüber nach Strym / über das Carparische Gebürg gezogen / denen Türcken zu Hülff in Ungarn kommen seyn / wie dann der grosse Han / oder Fürst der Scythen Horden / der Tartarn über 100000. Mann zu Pferd ins Feld führen kan / wiewol das Land nicht groß ist / das aber machts / daß sie sich gar schlecht behelffen / wie weiter folgen wird.

Anno 1211. seyn sie aus dem Morgen-Land vom Hyrcanischen Meer / und dem Berg Caucaso / erstlich gegen Abend gezogen / und haben sich weit außgebreitet / biß An. 1331. der Littauische Fürst Olgerdus / sie aus dem gantzen Land verjagt; Da sie dann allein die Felder diß- und jenseits deß Dniepers oder Boristhenis gelegen / die man ietzt die Oeden nennet / eingenommen / welche sie bißhero benebens der mehrgedachten halb-Jnsul Chersoneso im schwartzen oder Pontischen Meer bewohnen / wie der curiose Leser auß beygefügten Mappen mehrers zuersehen hat.

Anno 1656. hat sich der damahlige Tartarische Groß-Fürst / einen Cham / oder Grossen Crimischen / Oczakovienfischen / Circassiensischen / Nahaiensischen / Precopensischen / Petrostensischen / Semecensischen / Kuperacensischen ꝛc. Kriegsherren geschriben.

Dise

Dise Tartarn gebrauchen sich ausser der vergifften Waffen / der Zauberey / durch dero Hülff sie Anno 1575. das Städlein Silniavam in Podolien unvermerckt überfallen / und eingenommen / wäre auch bald das Schloß in ihre Hand gekommen; Was sie in jetzigem Türcken-Krieg nun 3. Jahr hero / den Türcken für Bey- und den Christen für Widerstand gethan / ist aus der Erfahrung / und denen Novellen und Relationen / leider all zu vil bekandt.

Von der Haupt-Stadt in Moscau / biß nach Gabarina an der

## Meotischen See

in Tartarya Crimea / seyn bey 70. Stunden gegen Mittag / dise See ist bey 59. Stunden lang / und halb so breit; an welchen ferners gegen Mittag stosset die Peninsul Taurica / oder Chersonesus am Pontu Euxino / sonsten die

## Crimische Tartary

genandt / am schwartzen Meer: das Land ist bergicht / und wo es eben / hat es vil Sand / und ist unfruchtbar / außgenommen / wo mans wässern kan / deßhalben es vil Wüsteneyen hat / und an vilen Orten unbewohnet ist / hat weder Städt noch Dörffer / ausser Crim; Es gibt auch wenig Holtz darinnen / so daß man an manchem Ort mit Küh- und Roßkoth das Feur erhalten und kochen muß. Grosse Ungewitter gibts darinnen / zu Zeiten haben sie grosse Hitz / zu Zeiten grosse Kälte / und fallen sehr tieffe

Schnee / zu Winters-Zeit regnets nimmer / im Sommer aber offt / doch so wenig / daß der Boden kaum davon naß wird; Das Land ist reich an Thieren / meistens aber an Pferden: die Leut seyn starck / mittelmässiger Länge / mögen Hunger / Hitz und Frost wol erleiden: all ihr Haab und Gut führen sie mit sich / ziehen im Land mit Weibern / Kindern und Vieh von einem Ort zum andern / wohnen nur in Hütten / ihre meiste Speiß ist Roßfleisch / dero Blut sie sauffen / und mit Hirsen bachen: ihr erster König war Caniguista / ums Jahr Christi 1187. welcher abgethan den Dienst / so diese Tartaren den bösen Geistern geleistet hatten / und geboten hat / den einigen wahren GOTT zu ehren / sie tragen lange Haarlocken / so sie hinder den Ohren zusammen binden / seynd schnell / und gute Reuter / die Zäum schmucken sie mit Silber / Gold und Edelgesteinen / und hängen den Rossen Schellen an: wann sie reden / schreyen sie häfftig / sauffen sich voll / sind auch sonderlich aufs Jagen abgericht; Ihren König nennen sie den grossen Cham / und achten ihn als einen Sohn Gottes / und vermeynen / es sey auf Erden kein würdigerer Mann /

Sie verachten alle Menschen / und halten so vil von sich selbsten / daß sie meynen andere Leuth seyn nicht gut genug / mit ihnen zu reden; Die Christen nennen sie nur Hund / sagen / sie seyen nur Abgötter / und Anbetter der hölzernen und steinernen Bilder / sie essen gar wüst / und viehisch / dann sie decken keinen Tisch / brauchen kein Handtuch / waschen weder Händ / Leib noch Kleider / sie behelffen sich genau /

KAFFA.

nau / und lassen sich mit wenigem begnügen / tragen lange Röck / Sommers-Zeit schwartz / und im Winter weiß / so an der lincken Seiten offen seyn / und mit 4. oder 5. Knöpffen zugemachet werden / die Belz tragen sie letz / kehren das Haar herauß / die Männer tragen Schläpplein / haben hinden zwey Schwäntz einer Spannen lang / und zwey neben beyden Ohren / die sie unter dem Kin zusammen binden ; sie brauchen Degen / nur eines Arms lang / und seyn im schiessen gewiß / seynd gegen den Uberwundenen grausam / halten keine Treu noch Glauben rc.

In dieser halb-Insul Crimea / liget am schwartzen Meer die vornehme / dem Türcken zuständige Handels-Stadt

# Kaffa.

DEr allhier einen Bassa / als Stadthalter hat / und nebenst einer Besatzung unterhält. Diese Stadt ist eines zimlich grossen Begriffs / mit Mauren beschlossen / und hat einen guten Haven / und haben die meiste Gebäu die Genueser / denen sie weiland zugehörig gewesen / erbauet.

Allhier wohnen bey 1000. Armenier / und 500. Griechen / so beede ihre Bischöffe / und unterschidliche Kirchen haben / jeder Christ / so über 15. Jahr / muß ein und ein halben Reichsthaler Tribut bezahlen. Ausser den Stadt-Mauren gehört die Landschafft schon dem Cham in der kleinen Tartarey.

Dem curiosen Leser zu lieb / ist diese Stadt auch in Kupffer beygefüget.

Zum

Zum Beschluß dieses / wird dem günstigen Leser zu Gefallen / annoch angehänget / die merckwürdige Begebenheit der Einnahm deß Schlosses

# Grevenar /

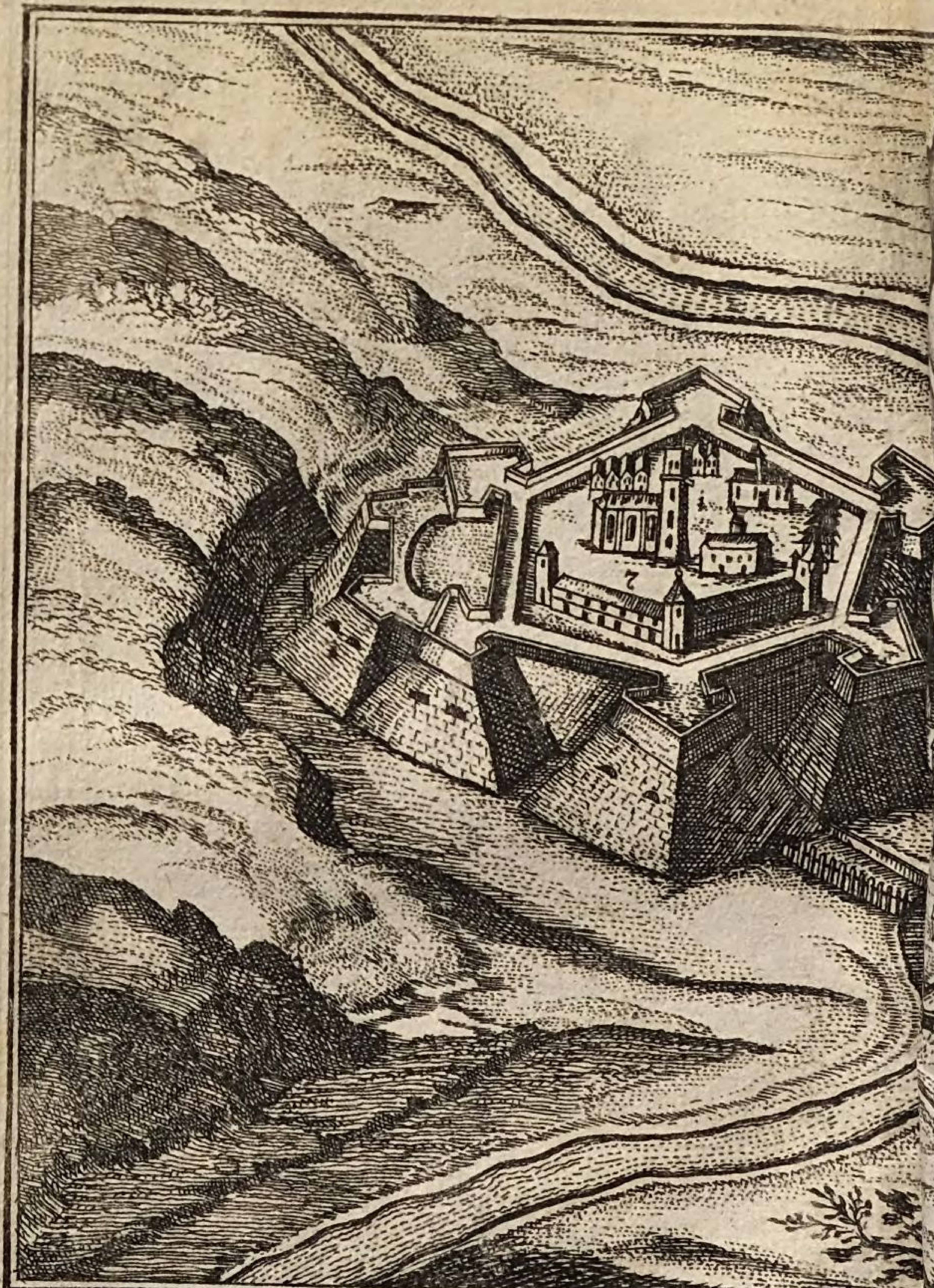
IN der Landschafft Lick / an den Croatisch- und Boßnischen Gräntzen / durch den Kayserl. General von Carolstadt / Herrn Grafen von Herberstein / welcher den 14. September / deß 1685. Jahrs in bemeldte Landschafft mit seinen unterhabenden Völckern einen Streiff gethan. Das obgedachte Schloß hatte ein starck eisern Thor / welches so leicht nicht zu eröffnen war / derowegen wurde Stroh / Holtz / und andere brennende Materi häuffig vor das Schloß getragen / angezündet / und dardurch die Besatzung bezwungen ; die Türcken liessen ihre Weiber und Kinder hernider an Seilern / theils stürtzten sich selbs herunter / wurden aber nidergehauen und gefangen / und der Rest im Schloß verbrandt. Hierauf ward der Türckische Entsatz glücklich geschlagen / und 6. Fahnen erobert / das Land verheeret / und außgebrandt / und zoge der Herr General den 18. dieses / mit reicher Beut wider nach Carolstadt / so unter die Soldaten außgetheilet worden. Diesen gantzen Marsch / hat hochwolgedachter Herr General von Herberstein allein 17. Mann verlohren / und 70. wurden verwundet ; Hingegen vil Türcken nidergemacht / 130. gefangen / und etlich 1000 Stuck Vieh nach Carolstadt eingebracht / durch diesen Einfall ist dem Feind grosser Abruch

gesch.hen /

1. das Schlos.
2. der Marckt.

Das Schl

hlos Grävenar. 3. das Schlosthor
4 die Käyser-Soldaten.




1. Das Schlos 2. die Statt 3 Spital-Kirch 4. Rathhaus

1. Das Schlos 2. die Statt 3 Spital-Kirch 4. Rathhaus 5. Thum 6. Agrius fl. 7. das Closter in dem Schlos 8 der Marckt

geschehen / und zu gedachtem Carolstadt in S. Josephi Capellen / ein Danckfest gehalten worden.

Ferners wird auch beygefügt die Beschreibung der in Ober-Ungarn ligenden / nunmehro per Accord an Kayserliche Majestät sich ergebenen Stadt

# Erlau.

Diß ist ein weitläuffige und grosse Stadt und Schloß / welche von den Agrianen / einem Illyrischen Volck erbauet / und nach ihrem Namen Agria genannt worden seyn. König Stephanus in Ungarn / zugenannt der Heilige / hat sie mehrers gezieret. Als aber König Bela der vierdte über Ungarn regierte / wurde sie von den Tartarn verheeret. Nachgehends haben die Lands-Inwohner das eingefallene Gemäur hinweg geraumt / und die Stadt vil schöner und herlicher aufs neue widerum erbauet. Das Schloß liget auf einem Vorgebürg / so theils ein Felsen / theils aber mit Weinreben und fruchtbahren Bäumen besetzt ist. Die Stadt liget unten im Thal mit einem Wall von Erden und Wasen gemachet / umgeben / welche das Flüßlein Agrius durchrinnet. Nicht ferne von der Stadt ist ein warmes Bad / gegen Mittag ligende / so reichlich aus der Erden herfür brodelt / aber nicht so hitzig / als die Bäder zu Ofen / und ist sehr bequem allda zu baden.

Anno 1548. bekame König Ferdinand / nach Absterben deß Bischoffs Pereny / diese Stadt / samt andern Vestungen / unter seinen Schutz / und ließ dieselbe befestigen. Vier Jahr hernach belagerte

der

der Türck/ durch den Bassa Mahomet / diesen Ort mit 60000. Mann / und bestürmte sie öffters / doch vergeblich / dann nicht allein die Männer sich tapffer wehreten/sondern auch die Weiber mit Steinen/ siedheissem Wasser / Bechkränzen und dergleichen/ zulieffen / und sich als die Löwen erzeigten. Unter anderm/als ein Weib mit ihrer Tochter bey ihrem Ehe-Mann auf der Mauren stunde / und ihr derselbe an der Seiten erschossen wurd / wolte sie seinen Leichnam nit eher begraben / sie hätte dann zuvor seinen Tod gerochen. Nahme hierauf seinen Schild und Wehr / stellte sich an ihres Manns Statt/und wiche nit von der Stell/biß sie drey Türcken erleget hatte. Durch solche hertzhaffte Gegenwehr wurde Mahomet bezwungen / die Stadt nach 40. tägiger Belagerung / wider zuverlassen. Als aber die Belagerten den Abzug wahrgenommen/ haben sich bey 100. Mann/den Flüchtigen nach zu eilen/aus der Stadt begeben / der Feinde vil erlegt/ und kamen mit Türckischen Kleidern / Cameelen / Pferden und ansehnlicher Beute widerum in die Stadt.

Aber Anno 1596. kamen die Türcken abermal für die Stadt / bemeisterten sich beedes der Stadt und Schloß / von welcher Zeit an sie in dero Gewalt verbliben. Nach Verfliessung aber 87. Jahren wendete sich das Blat / und wurde dieser Ort Ih. Kayserl. Maj. Kriegs-Herr berennet / eingeschlossen gehalten / biß so lang selbe sich nicht länger halten/ sondern durch Hunger bezwungen / den Christen durch Accord ergeben muste.

Accords-

1 das 1. Schlos 2. das 2. Schlos. 3. das 3. Schlos. 4. die Palancken. 5. die Gräben um den Thiergarten. 6. das Thor. 7. der Wassergraben um die Palancken. 8. der Felsen.

BSB Bayerische StaatsBibliothek

MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Theatrum Cosmographico-historicum oder der Welt-Currier auf dem Schau-Platz praesentirende das Königreich groß- und klein Pohlen, die Groß- und Fürstenthümer Littauen, Wallachey, Moldau, Ukraine, Wohlin, Podolien, und Crimische Tartary ; sambt denen durch selbige lauffende grosse Wasser-Strö me, die Weichsel, Chronon, Nimen oder Memmel, Niester und Dnieper ; mit
Bd.: 1

Augspurg//Augsgburg// 1688

Hbks/F 105 kd-1/4
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10805428-6
VD17 3:600173U